

Zwei Preise für Schwerin von der Stiftung „Lebendige Stadt“

Die Stadt Schwerin ist im September von der Stiftung „Lebendige Stadt“ und dem Bundesfamilienministerium als „barrierefreie Stadt“ ausgezeichnet worden. Den Stiftungspreis 2012 teilen sich

Die Siegerprojekte

Der gemeinnützige Verein „Haus der Begegnung Schwerin e.V.“ wurde 1996 mit dem Ziel gegründet, ein Zentrum mit einem breiten Angebot für soziale Beratung, Betreuung

Geschäftsführung der BUGA frühzeitig mit Experten zur Barrierefreiheit zusammengeführt. Die vielfältigen Erfahrungen aus diesem Projekt hat der Verein anderen Städten zur Verfügung gestellt.

Die Stiftung zeichnete zudem das Amt für Stadtentwicklung für seine Aktivitäten für ein barrierefreies Neu Zippendorf aus. Auf Initiative der Bewohner und Akteure wurde im Jahr 2000 die Arbeitsgruppe „Barrierefreiheit“ gegründet – mit acht Bewohnern, die die relevanten Verbände für Belange aller behinderten Menschen repräsentierten. Moderiert wurde und wird die Arbeitsgruppe von Reinhard Huß, Mitarbeiter des Stadtentwicklungsam-

ts. Inzwischen ist der dort entwickelte Leitfaden für eine bürgerfreundliche und behindertengerechte Straßenraumgestaltung zur Grundlage der Arbeit geworden. Der AG werden alle Entwurfsplanningen vorgestellt.

Erfolg wurde gefeiert

Bei einem Festempfang im „Haus der Begegnung“ wurde Rückschau gehalten auf das Erreichte und auf den Erfolg angestoßen. Armin Blumtritt, 1. Vorsitzender des Vereins, freute sich über die doppelte Auszeichnung für Schwerin. Das Preisgeld könne man gut für weitere Projekte gebrauchen, denn noch seien nicht alle Hemmnisse überwunden. Er dankte allen für die Unterstützung und versicherte, in dem Bemühen um eine barrierefreie Stadt nicht nachzulassen. Landtagsabgeordneter



Dr. Wolfram Friedersdorff (2. v. l.) und Armin Blumtritt (5. v. l.) nahmen in Frankfurt die Preise für Schwerin entgegen.
Foto: Stiftung „Lebendige Stadt“

der gemeinnützige Verein „Haus der Begegnung“, der an der barrierefreien Gestaltung der Bundesgartenschau 2009 maßgeblich mitgewirkt hat, sowie das Amt für Stadtentwicklung für das Projekt „Barrierefreier Stadtteil Neu-Zippendorf“.

und Begleitung zu gründen. Jährlich nehmen rund 25.000 Bürgerinnen und Bürgern der Stadt die Angebote des Vereins wahr, der zu einer wichtigen Institution der sozialen Infrastruktur Schwerins geworden ist. Das Ziel, die Landeshauptstadt barrierefrei zu gestalten, wurde 2009 auf die damalige Bundesgartenschau übertragen. Alle Menschen sollten ungehinderten Zugang zu dieser Ausstellung haben - insbesondere auch solche mit Mobilitäts-, Gehör- und Sehbehinderungen. Dazu hat der Verein die Planer und

An dem europaweiten Wettbewerb hatten rund 150 Städte und Gemeinden aus dem In- und Ausland teilgenommen – mit Projekten, die die Eigenständigkeit, Mobilität und Teilhabe aller Menschen am öffentlichen Leben fördern.



Preisträger und Gratulanten vor dem „Haus der Begegnung“
Foto: Hanne Luhdo

tes. Noch heute besteht die Arbeitsgruppe in nahezu gleicher Zusammensetzung und begutachtet alle Wohnumfeldplanungen bezüglich Barriere-

Helmut Holter (DIE LINKE), Stadtpräsident Stephan Nolte und weitere Politiker aus Stadt und Land überbrachten ihre Glückwünsche. red

Umfrage: Was halten Sie vom Plattenpark?

SEITE 2

Verein kaufte einen Plattenbau im Mueßer Holz

SEITE 6

Rückschau auf 10 Jahre Schweriner Turmblick

SEITE 12/13

Friedensdekade: Mutig für Menschenwürde

SEITE 14

Was halten Sie von einem „Plattenpark“?

Turblick-Redaktion befragte Politiker und Einwohner

Im August-Turblick haben wir die Idee vorgestellt, im Mueßer Holz einen „Plattenpark“ zu errichten – mit Labyrinth, Ökopyramide, Kletterwand, Graffiti-Stern und vielem mehr. Inzwischen wurde diese Idee in verschiedenen Gremien diskutiert, u. a. am „Runden Tisch Soziales“, in den Stadtfraktionen der LINKEN und der SPD sowie im Ortsbeirat Mueßer Holz. Hier einige Meinungen:

Georg-Christian Riedel, Ortsbeirat Mueßer Holz:

„Alles, was das Mueßer Holz attraktiver macht, ist willkommen. Das Projekt, das uns Professor Schroeder bei der



Ortsbeiratssitzung im Oktober vorgestellt hat, ist sehr interessant, aber man muss natürlich die Finanzen in den Griff kriegen. Gut wäre, wenn wir einen Baustein schon am Feuerwehrmuseum platzieren, der dann zum Plattenpark weist.“

Helmut Holter, DIE LINKE:

„Die Platte ist im wahrsten Sinne des Wortes in Beton gegossene Geschichte – Geschichte, die lebendig ist. Dies kann ich als Betontechnologe und Politiker bestätigen. Die Plattenbauten waren eine Antwort auf die drängenden Wohnungsprobleme als große gesellschaftliche Herausforderung. Der Anspruch, dieses soziale Problem zu lösen, führte zu Veränderungen im Wohnungsbau. In möglichst kurzer Zeit sollten möglichst

viele Wohnungen gebaut werden. Das wurde mit der Platte aus dem Betonwerk und den Taktstraßen auf der Baustelle



möglich. Die Plattenbauten haben nicht nur das Stadtbild, sondern auch das Leben vieler Menschen geprägt. Sie sind ein bedeutender Teil unserer Geschichte und viele leben auch heute noch gern in ‚ihrer‘ Platte. Der Plattenpark wird diese gelebten Geschichten emotional gut vermitteln. Und er wird veranschaulichen: Die Platte lebt!“

Regina Villwock, Schweriner Jugendring e.V.:

„Die Ideen für den Plattenpark, die ich am Runden Tisch Soziales kennengelernt habe, finde ich spannend. Es ist klar, dass die Plattenbauviertel weiter zurückgebaut und aufgewertet werden müssen, und es



ist ein interessanter Gedanke, ein frei werdendes Gelände mit den Resten des Rückbaus zu gestalten. Auch für Kinder und Jugendliche kann das ein toller Treffpunkt werden,

wenn denn Raum für sie eingeplant wird. Mein Tipp: Die Kinder und Jugendlichen im Rahmen der Spielleitplanung an der Gestaltung beteiligen. Und für den Graffiti-Stern wünsche ich mir, dass er nicht nur einfach aufgestellt und gestaltet wird, sondern dass er im Rahmen der frei gegebenen Flächen auch immer wieder von den Sprayern umgestaltet werden darf. Dadurch entsteht eine ganz eigene Dynamik, die unserer Meinung nach gut zum Konzept des Parks passen würde.“

Jan Tenenbaum, Schüler (20):

„Ich finde, der Name Plattenpark ist durchaus passend. Es ist ein klares Bekenntnis zu unserem Stadtteil und zeigt, dass auch grüne Parks mit spielenden Kindern zur Platte gehören. Allerdings könnte der Begriff für Außenstehende und Zugezogene – besonders bei jüngeren Menschen – eher die Erinnerung an graue Blöcke wecken. Optimal wäre eine Benennung, die zu un-



serem Stadtteil passt und die auch außenstehende Personen interessant finden. Da es diese bis dato aber nicht gibt, ist ‚Plattenpark‘ die beste Wahl.“

Anja Siebenhüner, Power for Kids:

„Ich finde, das ist eine super Idee, vor allem das Platten-Labyrinth. Das ist etwas für meinen Sohn (9) – genau seine Welt. Wir wohnen in der

STADTTEILBÜRO für Stadtplanung und Wohnumfeldverbesserung

Neu Zippendorf

Rostocker Straße 5
Telefon: 3 26 04 43
Fax: 39 92 98 58
Ansprechpartner:
Ingrid Schersinski

Öffnungszeiten:

Montag, Donnerstag
9 - 16 Uhr
Dienstag, Mittwoch
9 - 17 Uhr

Hier gibt es u.a.:
den Turmblick, Sperrmüllkarten,
Hundekottüten, den Stadtan-
zeiger sowie Fahrscheine

Mueßer Holz

Keplerstraße 7
Telefon: 2 00 09 77
Ansprechpartner:
Hanne Luhdo

Hier gibt es u.a.:
den Turmblick, Sperrmüllkarten,
Hundekottüten,
und den Stadtanzeiger

Beschäftigungs-
förderungsgesellschaft
ZUKUNFTSWERKSTATT
Schwerin e.V.
Bahnhofstraße 2,
19057 Schwerin
Telefon: 61 73 60
E-Mail:
Zukunftswerkstatt-
schwerin@t-online.de

Keplerstraße und hätten einen Erlebnispark direkt vor der Haustür. Es käme wieder ein



bisschen mehr Leben in den Stadtteil.“

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.dreesch-schwerin.de. Diskutieren Sie mit! *red*

Informationen zum Baugeschehen

An dieser Stelle erhalten Sie regelmäßig Informationen durch das Amt für Stadtentwicklung über die aktuellen Baumaßnahmen im Rahmen des Weiterbau der Neubau-

stadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz. Detaillierte Auskünfte zu diesen und weiteren Maßnahmen geben Ihnen unsere Stadtteilbüros.

Bauarbeiten dauern noch bis zum Jahresende

Der Bereich zwischen dem Ärztehaus „Am Fernsehturm“ und der Keplerpassage wird gegenwärtig neu gestaltet. Die Arbeiten haben Anfang September begonnen und sollten bis Ende des Jahres abgeschlossen sein. Durch den Einzug von „Kaufland“ und den Umbau der Hamburger Allee 120 zu einem Pflegeheim hat dieser Bereich wieder eine positive Zukunft. Die Straßenraumgestaltung und der erfolgte Abriss des ehe-

maligen Busch-Clubs sollen dies unterstützen. Die vorhandene Straße wird vollständig erneuert und in Richtung Keplerpassage verlängert. Dadurch entfällt ein Kreisverkehr, und die Keplerpassage ist besser erreichbar. Der Zugang zum Ärztehaus und zu den Parkplätzen ist während der gesamten Maßnahme weitestgehend gesichert. Die Maßnahme wird aus dem Programm Stadtumbau Ost, Teil Aufwertung, gefördert.



Auch die Bauarbeiten zum 3. Bauabschnitt des Boulevards zur Plater Straße liegen im Zeitplan. Im November erfolgen noch die Pflanzarbeiten (Bild unten).



Sanierung der Turnhallen ist in vollem Gange

Gegenwärtig laufen die Sanierungsarbeiten an den Turnhallen der Astrid-Lindgren-Schule und der Schule am Fernsehturm.

Die Turnhalle der Astrid-Lindgren-Schule wurde in den vergangenen Jahren bereits teilsaniert. Es ist deshalb nur noch die Erneuerung des Sportbodens und des Daches erforderlich, um eine moderne und energetisch optimierte Halle zu schaffen, die dem Schul- und Vereinssport gute Bedingungen bietet. Während der Arbeiten, die bereits Ende November abgeschlossen sein sollen, ist die Halle nur kurze Zeit nicht nutzbar.

Anders dagegen bei der Halle der Schule am Fernsehturm. Dort war der Sanierungsbedarf deutlich größer. Zur ener-

getischen Sanierung werden das Dach, die Fassade, die Fenster und die Außentüren erneuert. Hierdurch wird eine deutliche Reduzierung der Energiekosten erreicht. Ein neuer Sportboden wird auch hier die Bedingungen für den Schul- und Vereinssport deutlich verbessern. Aufgrund der Bauarbeiten wird die Halle bis zum Jahresende nicht nutzbar sein. Es konnten für diese Zeit Ausweichhallen bereitgestellt werden, so dass die Beeinträchtigungen für den Schul- und Vereinssport gering sind.

Die Sanierung beider Hallen kostet ca. 900.000 Euro und wird zu 75% aus dem Programm „Soziale Stadt“, des Bundes, des Landes und der Landeshauptstadt gefördert. Die verbleibenden 25% sind Eigenmittel der Stadt.



Die Turnhalle der Schule am Fernsehturm

Weitere Informationen zu allen Baumaßnahmen finden Sie im Internet: www.Dreesch-Schwerin.de/Stadtumbau.

Reinhard Huß

Hallo, liebe Leser,



neulich habe ich mal Mäuschen gespielt, als der Runde Tisch Soziales in der Grundschule am Mueßer Berg getagt hat. Die Schule ist ja supertoll geworden nach ihrer Sanierung – ein richtiger „Leuchtturm im Mueßer Holz“, wie die Frau Antemann gesagt hat. Das ist die Chefin der Schule – und das schon seit 21 Jahren! Eine tolle Frau. Was die mit ihren Kolleginnen und Kollegen leistet, ist ganz bestimmt mehr als nur ihren Job machen. Besonders gut hat mir die Kinderküche gefallen, wo die Mädchen und Jungen richtig kochen und backen können, natürlich lauter gesunde Sachen. Da kann ich bestimmt noch was lernen. Morgens, zehn nach sieben, wird übrigens erst mal gemeinsam gefrühstückt, weil viele Kinder das zu Hause nicht machen. Manchmal stehen die Eltern gar nicht mit ihnen auf. Das ist ganz schön traurig. Da freuen sie sich dann richtig, wenn sie in ihrer schönen Schule lernen können - nicht bloß lesen, schreiben oder rechnen. Sie können auch Fußball spielen, musizieren, sich künstlerisch betätigen oder Englisch lernen. Was die Kinder sich aber noch wünschen, sind Spielgeräte für den Schulhof und dass der alte Sportplatz an der Schule wieder auf Vordermann gebracht wird, damit sie nicht mehr bis zur Ziolkowskistraße gehen müssen. Habt Ihr eine Idee, wer da helfen kann? Jedenfalls war die Frau Antemann richtig froh, dass sie mal jemandem all ihre Probleme erzählen konnte. Und die am Runden Tisch waren froh, dass jemand mal ganz deutlich gesagt hat, was los ist. Viele Grüße an meine Freunde in der Grundschule am MueßerBerg

Eure MueZi!

Grußwort 10 Jahre Turmblick

10 Jahre sind eine lange Zeit. Erst recht im schnelllebigen Pressegeschäft, in dem täglich viele bunte Blätter um Aufmerksamkeit und Beachtung ringen. Ich selbst lese den „Turmblick“ regelmäßig, weil ich mich so über das bunte Geschehen auf dem Dreesch umfassend informieren kann. Das bietet keine andere Zeitung in Schwerin!

Als Spiegel und Chronist des Stadtteilens ist der „Turmblick“ nah dran an den Menschen. Dem Blatt ist es gelungen, mit interessanten Informationen aus der Nachbarschaft viele

treue Leserinnen und Leser zu gewinnen. Deshalb sind 10 Jahre „Turmblick“ ein Grund zum Feiern! Ein großes Dankeschön gilt den Redakteurinnen und Redakteuren, die zum Teil seit Jahren diese Bürgerzeitung ehrenamtlich mit gestalten. Dieses Engagement verdient Respekt und Anerkennung, denn es ist nicht selbstverständlich!

Ich wünsche dem „Schweriner Turmblick“ und seiner Redaktion auch für die nächsten 10 Jahre viele interessante Themen und eine aufmerksame Leserschaft.



Ihre Angelika Gramkow
Oberbürgermeisterin

Russisch-Orthodoxe Kirchenweihe

Am 10. November wird in der Hamburger Allee 120 die Russisch-Orthodoxe Kirche geweiht. Damit geht für die Gemeinde ein acht Jahre alter Traum nach einem eigenen Gotteshaus in Erfüllung.

Im Sommer 2011 wurde der Grundstein hinter dem Pflegeheim „Teresa“ gelegt. Die Bauarbeiten verzögerten sich immer wieder, denn das Geld zum Bau des Holztempels musste mühevoll aus Spenden zusammengetragen werden.

Nun steht die Kirche – ein bescheidener und doch ein-

zigartiger Holzbau mit Blick auf den Fernsehturm, gebaut nach alter russischer Tradition. Am Waldrand gelegen und doch mitten in der Platte. Zur Kirchenweihe wird Feofan, Erzbischof Berlins und Deutschlands, erwartet. Für den Vorsteher der Gemeinde, Priester Dionisij Idavain, ist das ein großer Tag, den er gern mit vielen Gästen feiern möchte. Künftig soll das Gotteshaus



Die neue Kirche in der Bauphase

Foto: hl

täglich von 10 bis 15 Uhr geöffnet sein.

Geplant sind Führungen, Religionskurse und Konzerte.

red

Kleinod muss erhalten bleiben

In der Vergangenheit gab es regelmäßig Straftaten gegen das Feuerwehrmuseum, wodurch dieses in existenzielle Schwierigkeiten gerät. Doch das größte Feuerwehrmuseum Deutschlands muss erhalten bleiben. „Schwerin muss alle Attraktionen nutzen, um für Touristen noch interessanter zu werden“, so Georg-Christian Riedel, Stadtverteter und Ortsbeiratsvorsitzender im Mueßer Holz. Auf der Anwohner-

versammlung im September forderte er erneut, die Wiese links neben dem Museum und die Straße hinter der Halle am Fernsehturm wieder in städtische Verantwortung zu übertragen, dem Museum mehr Möglichkeiten zur Durchführung von Veranstaltungen zu ermöglichen, es in das Tourismuskonzept der Stadt aufzunehmen und weiterhin als Kriminalitätsschwerpunkt unter Beobachtung

zu halten. Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow sagte zu, den Pachtvertrag entsprechend anzupassen. Auch die Anwohner sprachen sich für den Erhalt des Museums aus und schlugen u. a. eine Unterschriftensammlung, verstärkte Polizeipräsenz und eine bessere Vermarktung des Museums vor. Auch durch einen Beitritt in den Förderverein des Museums kann man deutlich Flagge zeigen. Ortsbeirat

Bundestagsabgeordneter besuchte den Dreesch

Der Bundestagsabgeordnete Dietrich Monstadt (CDU) machte im August auch an mehreren Standorten auf dem Dreesch Station. So besuchte er u.a. den Plattenstammtisch des Vereins „Die Platte lebt“ im „Eiskristall“ und informierte sich über die Entwicklungen der Stadtteile Neu Zippendorf und Mueßer Holz. „Es ist schön zu sehen, was sich hier in den letzten Jahren entwickelt hat. Die Wohnungsunternehmen haben auf die veränderte Wohnungsnachfrage und -auslastung reagiert und Häuser zurückgebaut sowie modernisiert.

Dafür erhielten die beiden Stadtteile Neu Zippendorf und Mueßer Holz in den vergangenen Jahren Fördermittel vom Bund in Höhe von 2,64 Mio. Euro. Um Stadtteile mit einer hohen Bevölkerungsdichte weiterhin lebhaft zu gestalten, ist es unerlässlich, dass Projekte wie die ‚Soziale Stadt‘ auch künftig finanziell gut ausgestattet werden. Dafür setzt sich die CDU/CSU-Bundestagsfraktion, insbesondere die Gruppe der ostdeutschen Abgeordneten in Berlin ein“, versprach Dietrich Monstadt, der auch Mitglied im Verein „Die Platte lebt“ ist.

Dreescher Vereine bei der Präventionsmesse



Angelika Gramkow und Polizeioberst Ingo Renk mit Muezi und Hanne Luhdo vom Verein „Die Platte lebt“. Auch die Evangelische Jugend, der IB, Kuljugin, Power for Kids und SISYPHUS waren am 19. Oktober im Sieben-Seen-Center dabei. red

Frauenbündnis mit Trommeln



Das Frauenbündnis der Stadt Schwerin tagte am 10. September im „Eiskristall“. Gleichstellungsbeauftragte Petra Willert begrüßte dazu

mit Fati Koli Gäste aus der Republik Togo, die eine Kostprobe ihres musikalischen Könnens gaben. Außerdem ging es um die Auswertung des Frauenlaufes und die Vorbereitung des Frauentages 2013, an dem traditionell die „Frauenpowerbahn“ durch Schwerin fahren wird.

Einladung in den Landtag

Die Landtagsabgeordnete und Vizepräsidentin des Landtags Silke Gajek, Bündnis 90/Die Grünen, informierte sich am 8. Oktober im „Eiskristall“ über die Entwicklung der Dreescher Stadtteile und sprach bei der Gelegenheit eine Einladung zu einer Führung durch den Landtag im Schweriner Schloss aus. Wer

Fazit in der Landespolitik befragt verwies die 50-Jährige auf erste Erfolge. So wäre die Förderung von Projekten auf zwei Jahre verlängert worden und sie hätte mit dem „Hebammenantrag“ ihre Feuertaufe bestanden. Mit ihrem Beispiel will Silke Gajek Frauen ermutigen, politische Verantwortung zu übernehmen. Am



Silke Gajek (re) im Gespräch mit Ingrid Schersinski vom Stadtteilmanagement Neu Zippendorf/Mueßer Holz Foto: hl

das Angebot am 15. Januar 2013 (10 bis 11.30 Uhr) nutzen möchte, kann sich dafür im Stadtteilbüro Neu Zippendorf anmelden (Telefon: 32 60 443). Nach ihrem ersten

26. November kann man die Politikerin im Verein „Power for Kids“ treffen (16-18 Uhr).

VDInClub Schwerin gegründet

Bei einem Sommerfest mit spaßigen Experimenten wurde Ende August der Schweriner VDIn-Club aus der Taufe gehoben. Pate ist Steffen Himstedt, einer der Gründer und Geschäftsführer von Trebing & Himstedt Prozessautomation. Die Firma feierte gleichzeitig ihr 20-jähriges Bestehen.

Rosemarie Kaminski vom „Haus der kleinen Forscher“ begleitete Schüler aus der Grundschule am Mueßer Berg zur Gründungsveranstaltung. Unter dem Motto „Hier ist Technik im Spiel!“ konnten sie basteln und experimentieren. Mit dem zerstreuten Professor machte das Experimentieren richtig Spaß.



Den neuen Stadtteilkalender erhalten Sie ab 30. November in den Stadtteilbüros und im „Eiskristall“.

Ein Block im Mueßer Holz macht von sich reden

Verein „Power for Kids“ kaufte Plattenbau in der Keplerstraße

Es ist eine ungewöhnliche Geschichte: Ein Verein kauft einen teilweise leer stehenden Plattenbau, um mit den Mieteinnahmen seine Betriebskosten in einem anderen Plattenbau zu begleichen. „Der spinnt doch!“, „Wer weiß, woher das Geld kommt!“ und „Das funktioniert doch nie!“ – waren die



ersten Kommentare, als sich Gerüchte über die bevorstehende Übernahme verbreiteten.

Aber „Geht nicht!“ gibt es für Peter Boneß und seinen Verein „Power for Kids“ nicht – trotz aller Schwierigkeiten. Der erste Anlauf, den Block in der Max-Planck-Straße zu kaufen, in dem der Verein bis Dezember 2011 seinen Sitz hatte, missglückte. Das Wohnungsunternehmen (SWG) war zwar zum Verkauf bereit, doch wer kein Geld zum Kauf

hat und auf die Finanzierung durch eine Bank angewiesen ist, braucht einen zuverlässigen Bürgen. Der wurde erst im zweiten Anlauf gefunden, nachdem der Verein bereits in die Hegelstraße umgezogen war. Die neuen Räume im ehemaligen Sparkassen-Gebäude sind zwar schöner und übersichtlicher, aber die laufenden Kosten dafür sind auch höher. Und so kam die Idee mit der Finanzierung über Mieteinnahmen wieder auf

die Tagesordnung. Ein privater Bürge, der schon lange mit dem Verein zusammenarbeitet und das soziale Engagement im und für den Verein sehr schätzt, erklärte sich bereit, Verantwortung und Risiko zu übernehmen. Als günstiges Objekt wurde die Keplerstraße 1-7 ausgemacht. Der Block stand zwar schon auf der Abrissliste, doch Eigentümer SWG, die Sparkasse und die Stadt unterstützten diese verrückte Idee, die in nur wenigen Monaten zur Wirklichkeit

wurde. Der auf diese Weise vor dem Abriss verschonte Block ist zwar kein Schmuckstück, doch die Wohnungen sind in einem akzeptablen Zustand. Kleinere Reparaturen und Verschönerungsarbeiten wurden und werden gemeinsam mit den Mietern vorgenommen. Die größeren Aufträge übernehmen Handwerker, die „sozial ticken“. Ohne Sponsoring läuft kaum etwas.

Leerstand beseitigen

Langsam zog wieder Leben ein in den totgesagten Block. Inzwischen sind 18 der 22 leer stehenden Wohnungen neu bezogen.

Die meisten Mieter kennen sich, denn sie haben irgendwie mit „Power for Kids“ zu tun, weil sie dort ehrenamtlich tätig sind oder ihre Kinder die Einrichtung regelmäßig besuchen.

Christine Klink (22) erhielt den Tipp von ihrer Mutter und zog im August mit ihrem Freund Andre ein. (Siehe auch Seite 17). Umzugshilfe inklusive. Die junge Patchwork-Familie fühlt sich wohl in ihrer ersten gemeinsamen Wohnung. Der „Power-Block“ hat eine Verjüngungskur erlebt, nicht durch die Sanierung, sondern

durch den Mieterwechsel.

Erst die Wohnungen in einen vernünftigen Zustand bringen, dann ist die Außenhaut dran! Das war die Devise. Und so müssen die neuen Balkonbrüstungen noch bis zum nächsten Jahr warten.

Die Einnahmen reichen nicht für Wunder. Fachleute haben jeden Euro berechnet, für den monatlichen Kredit, für Reparaturen, für die Nebenkosten des Vereins. Reich wird hier niemand. Und es ist kein privates Eigentum Dritter entstanden. Aber darum ging es auch nie. Ziel ist es, Menschen, die jeden Cent zweimal umdrehen müssen, ein angenehmes Wohnen zu ermöglichen und den 40 bis 70 Kindern, die täglich den Verein besuchen, die Sicherheit zu geben, dass ihr zweites Zuhause auf Dauer erhalten bleibt.

13 Familien mit Kindern, sieben ältere Paare und 15 Alleinstehende wohnen derzeit in der Keplerstraße 1-7. Zwei Vereine haben hier ihren Sitz. Die vier letzten noch freien Wohnungen werden im Dezember bezogen. Auch eine Art Weihnachtsgeschenk – nicht nur für den Verein. *red*

Nachfolger für Mitmach-Garten gesucht

Während die Idee vom ökologischen und ökumenischen Wohnprojekt „B13“ nicht so recht Gestalt annehmen wollte, wuchs im Bürgelhof ein Mitmach-Garten heran.

Statt der erwachsenen Wohninteressenten fanden sich an die 70 Kinder sowie zehn gütige Pflanzenspender und unzählige Besucher für ein einzigartiges Schweriner Gartenprojekt im Mueßer Holz – geprägt durch Spaß, Sinn und Fleißarbeit. Wir haben die Ernte von 20 Gemüsearten beendet und die herrlichen

Sonnenblumen an unsere hochmotivierten Helfer verteilt. Nun wird der Garten winterfest gemacht. Die Geräte werden an die Nachfolger weitergegeben. Doch die müssen erst einmal gefunden werden. Trotz aller Kontakte konnte die Weiterführung des Projektes noch nicht geklärt werden. Aber wir geben die Hoffnung nicht auf. Bis Februar solle sich doch eine Schule, eine DAA-Jugendgruppe, ein Wüstenschiff-Team, ein Kreis vom Bauspielplatz oder eine neue Mieterinitiative fin-

den, die unsere Arbeit fortsetzt – niedrigschwellig, nachvollziehbar, offen für die Kinder der Gegend.

Auch wenn nicht alle Monate ohne Polizeischutz vorbeigingen, auch wenn nicht alle Ernteerfolge von uns selbst genossen wurden, so glauben wir doch, dass gerade die Freiwilligkeit, die freundliche und auch humorvolle Atmosphäre, die schöne Wetterlage, die öffentliche und politische Unterstützung und die Perspektive auf Wachstum der Anbaukultur richtig und wichtig sind für alle Nach-

barn, für alle Generationen und für alle Geldbeutel. Da ich nach Hamburg in Arbeit gehe, kann ich nur noch gelegentlich mit Rat und Tat zur Seite stehen. Und so bleibt der Hilferuf: Nachfolger gesucht, damit nicht alles platt gemacht werden muss!

Auch wenn noch viel zu lernen ist in/mit der Natur, so dürfen wir Aktiven doch feststellen, dass sich in unserem Leben etwas zum Vorteil bewegt hat. Bitte meldet Euch unter: 47730077 (mit Anrufbeantworter). *Sabine Mielke*

Herbstfest mit „Kürbismemory“

Zum 4. Aktionstag „Zeit haben für Familie“ des Schweriner Bündnisses für Familien lud auch der Bereich Hilfen zur Erziehung des Internationalen Bundes wieder zum Herbstfest ein. Viele abwechslungsreiche Stände zogen sich durch einen Großteil des Gebäudes. Durch die Cafeteria strömte der Duft von frisch gebackenem Kuchen. Gebacken wurde dieser von Müttern des Elternfrühstücks „Mama Mia“ mit leckeren Früchten, gesponsert von der Firma Dussmann. Ausgefallene Kuchensorten wie Kartoffel-, Karotten- oder Kürbiskuchen wurden getestet und Rezepte ausgetauscht und auch eine deftige Kürbissuppe durfte nicht fehlen. Ein Höhepunkt für die Kinder

war die Feuerschale, an der Marshmallows gegrillt wurden. Auch hier unterstützen Eltern beim Aufspießen und Abknabbern. Aber auch an der Bastelstraße betätigten sich Große und Kleine. Ob Kartoffeldruck auf Stoffservietten, herbstliche Motive auf Leinwand, Masken für Halloween, herbstliche Gestecke oder Ketten aus Holzperlen. Jede Altersgruppe fand ein passendes Angebot, und eine selbst gefertigte Erinnerung konnte jeder der circa 80 Besucher mitnehmen. Beim Herbstquiz und Kürbismemory konnten Wissen getestet und das Gedächtnis trainiert werden. Auch Georg-Christian Riedel, Stadtvertreter und Ortsbeiratsvorsitzender des Mueßer

Holz besuchte das Fest und überzeugte sich davon, dass dieses von den Bewohnern des Sozialraumes, aber auch von anderen Stadtteilen Schwerins, gut angenommen wurde.

Schon jetzt freuen sich alle auf den nächsten Höhepunkt, den Weihnachtsmarkt beim Internationalen Bund am 17. Dezember 2012.

IB, Hilfen zur Erziehung



Ferienienerlebnis Hansapark

In den Herbstferien besuchten Kinder und Jugendliche des Trägerverbundes III mit ihren Betreuern den Hansapark in Sierksdorf.

Es beteiligten sich Soziale Träger wie das DRK, die AWO, der IB, die Bertolt-Brecht-Schule, die Astrid-Lindgren-Schule, der Bauspielplatz und die Caritas Krebsförden mit insgesamt 47 Kindern und Jugendlichen im Alter von 7 bis 19 Jahren. Initiator der Erlebnisreise war der TV III unter aktiver Teilhabe der Kinder,

Jugendlichen und deren Eltern.

Das regnerische Wetter tat der Stimmung keinen Abbruch. Im Gegenteil, die vielen spannenden und mitunter auch Bauchkitzeln hervorrufenden Attraktionen, wie z.B. „Nessie“, die Achterbahn oder auch „Der Fluch von Nowgorod“ bereiteten den Kindern und Jugendlichen viel Spaß. Ein besonderer Dank gilt allen, die dieses Erlebnis möglich gemacht haben.

*Fred-Joachim Höft,
Trägerverbund III*



Ehrung für die Blumenfrau

Es ist zu einer guten Tradition des Behindertenverbandes Schwerin e. V. geworden, den Geburtstag von Bertha Klingberg, der sich am 21. Oktober zum 114. Mal jährte, mit einem Herbstfest zu feiern. Am 11. Dezember 2007 wurde der Begegnungsstätte der Name der beliebten und sehr bekannten Blumenfrau verliehen.

Das war für den Behindertenverband zugleich eine Verpflichtung, die Erinnerung an Bertha Klingberg und ihr Wirken in und für Schwerin wach zu halten. Das Programm des Herbstfestes wurde dem vollauf gerecht.

Das gesangsfreudige Publikum begleitete die Stadtführerin Ingeborg Thomas und den Stadtpoeten Klaus Rosin schwungvoll durch das Programm. Ingeborg Thomas erzählte in ihrer original Rehnaer Tracht aus dem Leben der Jubilarin und wusste mit Liedern und Gedichten zu begeistern. Klaus Rosin, der auch im

Shanty-Chor „De Schweriner Klönköpp“ zu Hause ist, erfreute mit Seemannsliedern und selbstgeschriebenen Gedichten. Das Angebot des bunten Herbstmarktes mit Obst,



Treffleiterin Hannelore Groth (Mitte) mit Klaus Rosin und Ingeborg Thomas

Foto: wb

Gemüse, Blumen und selbstgefertigter Marmelade, die von Mitgliedern des Schweriner Behindertenverbandes gespendet wurden, fand regen Absatz. *wb*

Neues aus dem Mehrgenerationenhaus des IB



Mit Bedauern haben wir die Schließung des Mehrgenerationenhauses auf dem Dreesch zur Kenntnis genommen. Dort wurde eine gute Arbeit geleistet, und wir haben uns nie als Konkurrenten empfunden.

Wir haben in unserem Haus wie immer im September die Freiwilligendienste eröffnet. 150 Jugendlichen werden über den IB Schwerin in ganz Mecklenburg-Vorpommern im Einsatz sein. Durch die Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement haben wir gemeinsam eine Idee entwickelt, die sich hoffentlich als Tradition fortsetzen wird. Frau Luhdo tritt jeweils vor den Seminarteilnehmern auf, berichtet über den Stadtteil und führt die Gruppe durch das Wohngebiet. Wir versprechen uns davon einen Kenntniszuwachs für die Teilnehmer und einen Imagegewinn für den Stadtteil, wenn auch durch junge Leute über die positiven Seiten unseres Sozialraumes berichtet wird.

Im Mehrgenerationenhaus werden alle Angebote des ersten Halbjahrs fortgesetzt. Neu hinzugekommen sind eine Line-dance-Gruppe und ein Sprachkurs für sehr betagte Migranten, die aufgrund ihrer körperlichen Verfassung nicht mehr die Räume der Volkshochschule im 5. Stock besuchen konnten. Besonders positiv entwickelt sich der Kinder- und Jugendsportbereich, der es inzwischen auf über 70 Teilnehmer gebracht hat.

Im November 2012 wird es bei uns eine große Veranstaltung zu Integrationsfragen geben, zu der Bundestagsabgeordnete der SPD einladen. Am 22. Oktober? führte die CDU/FDP-Fraktion bei uns eine Fraktionssitzung durch, auf der wir unsere Arbeit vorstellen konnten.

Anne Ulrich, Leiterin Mehrgenerationenhaus

Herbstsingen der Chöre

Volkssolidarität des Landes lud zum Chorwettbewerb nach Güstrow ein

Erstmals nahm der Chor „Lebensfreude“ des Vereins Kuljugin am Herbstsingen des Landes teil. Außer uns hatten zehn Chöre der Volkssolidarität aus Mecklenburg-Vorpommern und ein Migranten-Chor aus Rostock die Reise nach Güstrow angetreten.

Bis zur Begrüßung durch die Landesvorsitzende der Volkssolidarität Petra Billerbeck wurden wir mit einem Konzert des Blasorchesters der Freiwilligen Feuerwehr Krakow am See unterhalten. Dann traten im 15-Minuten-Takt die zwölf Chöre auf, vorgestellt von Moderatorin Bruni Garske. Im Mittelpunkt standen Volkslieder und Evergreens, aber auch der Herbst, der sich in einem von Kindern gefertigten wunderschönen Bühnenbild präsentierte.

Neu in diesem Jahr waren die russischen Klänge, die wohl jeder Deutsche liebt!

Neben unserem deutsch-russischen Chor (sieben Natio-

nalitäten der ehemaligen Sowjetunion) unter der Leitung von Tatjana Peters hatte auch der Chor der Volkssolidarität

monika“ und dem italienischen „Va pensiero“ aufgefördert, auf der Bühne zu bleiben und gemeinsam mit



Bad Doberan mit Frau Kosakina eine russische Chorleiterin, die mit ihrem achtköpfigen Ensemble „Nadeshda“ einschließlich exquisitem Pianisten für gute Stimmung sorgte.

Wir wurden nach unserem Programm mit dem jüdischen Lied „Schalom chaverim“, deutschen Liedern so schön wie der Norden, „Unserer kleinen Nachtmusik“, der russischen „Einsamen Har-

den anderen Chören das allen Ex-DDR-Bürgern bekannte Lied „Abendglocken“ zu singen – und alle sangen mit!! Die älteste Teilnehmerin des Herbstsingens war übrigens 91 Jahre alt. Der Chor „Lebensfreunde“ bedankt sich beim Verfügungsfonds „Soziale Stadt“ für Möglichkeit, am „Herbstsingen“ des Landes teilzunehmen.

Kuljugin

Так говорит мой сосед

Da hast du dich aber in die Nesseln gesetzt!

Досл.: Ну и сел же ты в крапиву! – Ты сделал глупую ошибку.

Es drängt sich mir die Frage auf, wie wir das Problem lösen können.

Меня беспокоит вопрос о том, как мы сможем решить эту проблему.

Mit Zuckerbrot und Peitsche. – Кнудом и пряником.

Sie sind wie Pech und Schwefel – Досл.: Они как смола и сера. – Они неразлучны.

Ich glaube, wir sprechen beide die gleiche Sprache.

– Я думаю, мы имеем одинаковое мнение, понимаем друг друга.

Mir bläst der Wind nicht ins Gesicht. – Досл.: Мне ветер не дует в лицо. – Для меня не существует препятствий.

Das wird sie teuer zu stehen kommen. – Это ей дорого обойдётся, будет дорого стоить.

Gelegenheit macht Diebe. – Досл.: Ситуация делает воров. – Удобную ситуацию использовать в собственных целях.

Das sagst du wider besseren Wissens. – Ты не говоришь правду, хотя знаешь её.

ric/AV

„Kalinka“ beim Samowar-Treff

Volles Haus am 17. Oktober beim Samowarnachmittag im Stadtteiltreff „Eiskristall“. Den größten Teil des Programms bestritten die „Plattenladys“,



die erstmals „Kalinka“ in einer deutschen Version vorführten. Viel Applaus gab es auch für den „Plattenrap“ von Hanne Luhdo. Die Samowarnachmittage in Kooperation der Vereine „Wissen“ und „Die Platte lebt“ werden gefördert aus dem Verfügungsfonds „Soziale Stadt“

red

Das waren die Interkulturellen Wochen

Multikulti -Ausstellung im Stadthaus

Multikulti in Schwerin“ war der Titel der gemeinsamen Ausstellung der Vereine „Die Platte lebt“, „Wissen“ und „Kuljugin“, die im Oktober im Stadthaus gezeigt wurde. Zu sehen waren 71 Malarbeiten, die in Malzirkeln der Vereine „Kuljugin“ bzw. „Wissen“ entstanden sind und



Ausstellungseröffnung mit der Oberbürgermeisterin und dem Integrationsbeauftragten

17 Bilder von Schülern der Astrid-Lindgren-Schule, mit denen sie sich im vergangenen Jahr am Malwettbewerb „Mein Dreesch“ beteiligt hatten. Mit unterschiedlichen Techniken haben die Mädchen und Jungen Stillleben, Tiere, Landschaften, Gebäude und Porträts zu Papier gebracht. Die jungen Künstler wurden gefördert durch den Präventionsrat der Landeshauptstadt Schwerin und den Verfügungsfonds „Soziale Stadt“. Neben den farnefrohen Malarbeiten waren rund 140 Fotos vom Verein „Die Platte lebt“ zu sehen, die das multikulturelle Leben in Schwerin widerspiegeln, vor allem auf dem Dreesch. „Die Porträts und Momentaufnahmen von Veranstaltungen zwischen Fernsehturm und Schweriner Marktplatz geben einen wunderbaren Einblick in das Miteinander von Menschen unterschiedlicher Herkunft“, so die Oberbürgermeisterin zur Eröffnung der Ausstellung.

Dreescher Vereine auf dem Marktplatz

Das „Festival der Kulturen“ anlässlich der Interkulturellen Wochen fand diesmal auf dem Schweriner Marktplatz statt – gleich im Anschluss an den traditionellen interreligiösen Dialog. Das bunte Programm wurde von den unterschiedlichsten Vereinen gestaltet. Mit dabei waren der Chor

„Lebensfreude“, das Gesangsensemble „Serenade“ und das Vokalensemble „Kinderland“ von „Kuljugin“ sowie



Das Gesangsensemble „Serenade“ begeisterte auf dem Marktplatz mit seinen Liedern.

Foto: hl

die Tanzgruppe „Sternchen“ vom Deutsch-Russischen Kulturzentrum „Kontakt“ und die „Plattensladys“ vom Verein „Die Platte lebt“. Moderiert wurde die Veranstaltung von Julia Avramenko und Hanne Luhdo.

Malerei im Stadtteiltreff „Eiskristall“

Ende September wurde im Stadtteiltreff „Eiskristall“ im



Farbenfrohe Ausstellung im „Eiskristall“

Foto: Wissen

Rahmen der Interkulturellen Wochen die Ausstellung „MalenKi“ eröffnet. Die rund 60 Arbeiten entstanden in den Malkursen des Vereins „Wissen“ unter der Leitung der erfahrenen Pädagogin Olga Sazonowa. In jedem Bild der 4- bis 10-jährigen kleinen Künstler steckt viel Arbeit, Beobachtungsgabe und Spaß am Malen. Diese Ausstellung wurde möglich dank der Förderung durch den Verfügungsfonds „Soziale Stadt“.

zu besuchen. Wo immer er erschien, hatte er viele Fragen zu beantworten, z. B. auch auf dem Marktplatz oder bei der

Filmdiskussion zum Kurzfilm „China-Town“ im „Eiskristall“. In einer lockeren Ge-



sprächsrunde gab der gebürtige Ukrainer Einblick in sein Leben als Europäer.

Viel Applaus für „Buratino“

Am 30. September konnte man das Kindermusical „Buratino“ noch einmal im „bus-stop“ erleben. Der Verein „Kontakt“ begeisterte mit seiner Inszenierung Alt und Jung, Einheimische und Migranten. Die kleinen und großen Künstler überzeugten mit ihren Liedern, Tänzen und Dialogen.



Filmdiskussion und lockere Interviews

Der Integrationsbeauftragte der Landeshauptstadt Schwerin, Dimitri Avramenko, hatte Mühe, die Termine zu koordinieren, um möglichst viele der rund 30 Veranstaltungen

Mit Pilz und Kasper gelacht und gelernt

Die Naturschutzstation hatte nicht nur die 61 Kinder aus der Grundschule am Mueßer Berg und vom Sonderpädagogischen Förderzentrum am Fernsehturm am 27. September zu Besuch. Nein auch die Kräuterfee Anita sowie Kasper und Hexe, waren mit ihrem Puppentheater vor Ort. Mit Spannung verfolgten die Schüler die Geschichte, bei der die Hexe mit giftigen Pilzen das Leben von Kasper und der Fee in Gefahr brachte. Zum Glück wussten die Kinder, welche der Pilze essbar waren und in die Suppe durften. Das hatten sie an diesem Tag gelernt. Aber nicht nur das.

Auf dem Hof der Naturschutzstation gab es noch weitere Angebote, wie zum Beispiel die Pilzrallye, ein Mann-

schaftswettkampf, bei dem die ansonsten mehr sitzenden Kinder auch körperlich aktiv wurden. Im Malwettbewerb konnten sie zeigen, wie sie Pilze und deren Umgebung wahrnehmen und darstellen. Die Station „Kräuterkunde“ ermöglichte den Mädchen und Jungen, unterschiedliche Gewürze, Teesorten und Kräuter mit ihren Düften und ihrem Geschmack kennen zu lernen. Köstlich mundete der eigens gefertigte Kräuterquark, den die Kinder auf Knäckebrötchen verspeisen konnten.

Außerdem durften die Schülerinnen und Schüler das über Pilze Gelernte in einem Quiz unter Beweis stellen. Eine selbst gekochte Pilzsuppe bildete mit der Siegerehrung einen schönen Abschluss des Tages.

Ziel dieses Projektes war es, die Kinder für den sachgemäßen Umgang mit der Natur zu

am Puppentheater und waren von den Angeboten begeistert. Möglich wurde dies Dank der



Die Kinder hatten viel Spaß mit der Kräuterfee. Foto: Jonitz

sensibilisieren, Grundkenntnisse zu vermitteln und mit der Wanderung zur Naturschutzstation in Bewegung zu bringen. Sie hatten viel Spaß

Förderung aus dem Verfügungsfonds „Soziale Stadt“.

Michael Jonitz,
Caritas-Schulsozialarbeit

Leuchtende Kinderaugen zur Weihnachtszeit

DKSB und DRK helfen, Wünsche zu erfüllen

Wer in einer Welt groß wird, in der jedes Mittagessen genau berechnet, jeder Schuhkauf angespart und das Wort „nein“ als Antwort auf einen Wunsch die Regel ist, der sollte sich wenigstens zu Weihnachten etwas wünschen dürfen, was nicht zu den Alltagsdingen gehört. Weihnachten ist das Fest der Liebe – und vor allem für Kinder eine aufregende Zeit voller Überraschungen. Für viele Familien stellt das Weihnachtsfest jedoch eine immense finanzielle Belastung dar. Um Kindern aus bedürftigen Familien zu dieser Zeit eine Freude zu bereiten, hat der Kreisverband des Deutschen Kinderschutzbundes in der Perleberger Straße 22 wieder einen Katalog mit den unterschiedlichsten Geschenken zusammengestellt, in dem die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern vom 19. bis 20. November in der Zeit von 10 bis 18 Uhr blättern dürfen. Dafür müssen die Eltern nur den

Arbeitslosengeld-II- Bescheid mitbringen. Dann kann sich jedes Kind ein Geschenk aussuchen und einen Wunschzettel basteln, der an einen Baum bei PLAZA gehängt wird. Am 21. Dezember wird dann im CAPITOL um 10 Uhr ein Weihnachtsmärchen aufgeführt, und viele leuchtende Kinderaugen werden mit ihren Eltern gespannt das Verteilen der Päckchen verfolgen.

DRK-Wunschebaum im bus-stop

Auch der DRK-Kreisverband Schwerin-Stadt e. V möchte betroffenen Kindern zu Weihnachten eine kleine Freude bereiten - gemeinsam mit dem Schlosspark-Center Schwerin. In der Zeit vom 26. November bis zum 1. Dezember wird im Schlosspark-Center ein „Baum der kleinen Wünsche“ aufgestellt, an dem Wunschzettel von Kindern aus Familien mit geringerem Ein-

kommen angebracht werden. Besucher und Kunden des Schlosspark-Centers können dann mit einer zielgerichteten Spende mithelfen, indem sie einen solchen Wunschzettel vom Baum abnehmen, das darauf vermerkte Geschenk kaufen und am Stand des Deutschen Roten Kreuzes abgeben. Fleißige Wichtel vom DRK werden den Geschenken noch Süßigkeiten hinzufügen und alles weihnachtlich verpacken.

Am 5. Dezember wird es dann um 15 Uhr im DRK-Freizeitzentrum „bus-stop“ eine vorweihnachtliche Bescherung geben. Die aus den Spenden finanzierten Geschenke werden vom Weihnachtsmann überreicht.

Weitere Päckchen werden von haupt- und ehrenamtlichen DRK-Mitarbeitern kurz vor dem Fest persönlich an Familien bzw. deren Betreuern weitergegeben. *KM/Ute Klare*

Viel Spaß beim Kinderfest

Unter Mithilfe des Vereins „Die Platte lebt“ veranstaltete die Partei DIE LINKE am 8. September im Rahmen des Trödelmarktes auf dem Berliner Platz ein Kinderfest im Vorfeld des Weltkindertages. Die Kinder konnten sich sowohl sportlich bei Sackhüpfen, Eierlauf, Dosenwerfen usw. als auch künstlerisch kreativ an der Bastelmalstrecke betätigen. Auch die Hüpfburg wurde von den Kindern intensiv genutzt – trotz des schlechten Wetters. Die Eltern hatten derweil die Möglichkeit, mit Landes- und Stadtpolitikern wie Helmut Holter, Henning Foerster und André Walther ins Gespräch zu kommen. Mit selbstgebackenem Kuchen und frisch gekochtem Kaffee ließ es sich nett über das eine oder andere Thema der Stadt- und Landespolitik plaudern. *Birgit Trübe*

„Elternkarussell“ zum zweiten Mal

Am 8. November werden Eltern, Jugendliche und Interessierte im AWO-Treffpunkt „Deja vu“ zum zweiten „Elternkarussell“ rund um die Pubertät erwartet. Dass dieser Entwicklungsabschnitt ein besonders aufregender ist, nicht nur für die Teens, ist nichts Neues. Aber in jeder Generation sorgt dieser Zeitraum immer wieder auch zu Diskussionen.

Die professionellen Jugend- und Schulsozialarbeiter, vorwiegend tätig im Trägerverbund III der Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Schulsozialarbeit der Stadt Schwerin, stellen sich von 17 bis 19 Uhr den Themen Erziehung und Ju-

gendschutz, Sucht, Beruf, Medien, Freizeit, Kriminalität und Sexualität. Fachkräfte der AWO Soziale Dienste gGmbH Westmecklenburg, vom Alternativen Jugendwohnen, der Sozialdiakonischen Arbeit - Evangelische Jugend, dem Internationalen Bund, der Caritas Mecklenburg und der RAA Schwerin geben Auskunft.

Auch das Amt für Jugend, Schule und Sport, die Berufsberatung der Arbeitsagentur Schwerin, die Beratungsstelle für Mediennutzung der ESM, die Drogenprävention der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle, die DAA und die Koordinatorin der Kriminalprävention der Polizeiinspektion Schwerin sind dabei.

Die Verpflegung übernimmt die 1-Topf-Küche aus dem Paulskirchenkeller.

Ein Dolmetscher für Russisch/Deutsch und Rumänisch/Deutsch steht zur Seite.

Im vergangenen Jahr führte die RAA erstmalig dieses „Elternkarussell“ durch, das positive Resonanz bei Eltern, Schülern und Lehrern hatte.

Der diesjährige Veranstaltungsort AWO-Treffpunkt „Deja vu“ befindet sich in der Parchimer Straße 2, nahe dem Haus der Begegnung (Neu Zippendorf).

Diese Veranstaltungsreihe wird durch den Trägerverbund III im März und im Oktober 2013 fortgeführt

Marion Albrecht

Damit sich die Lütten freuen

Weihnachten ist nicht mehr weit und die Kinder der Kita „Mosaik“ durften schon vorher in den Genuss toller Geschenke kommen.



Denn im Schweriner Umschulungs- und Bildungszentrum e.V. wird pädagogisch wertvolles Holzspielzeug für Kindergärten und Altersheime angefertigt - im Rahmen einer sinnvollen Beschäftigung bzw. Qualifizierung von Arbeitnehmern aus dem Rechtskreis für ALG-II-Empfänger (SGB II) zur Vorbereitung auf die Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt. In Zusammenarbeit und mit finanzieller Unterstützung des JobCenters Schwerin sind dort Langzeitarbeitslose beschäftigt. Sie gestalten Holzarbeiten - von der Idee bis zur Umsetzung.

Im Oktober bekamen die Mädchen und Jungen der Kita „Mosaik“ eine ganze Hängeladung mit diesen schönen Dingen: eine ABC-Holzisenbahn, diverse Zahlenpuzzles, eine Holzkugel-Geschicklichkeitsbahn und vieles mehr. Die Motivation der Teilnehmer ist sehr hoch, denn sie wissen, dass sie Sachen produzieren, die sinnvoll verwendet werden. Und was gibt es Schöneres, als in leuchtende Kinderaugen zu schauen? Momentan wird gerade eine große Ritterburg gebaut, die Anfang des neuen Jahres übergeben werden soll.

KM

Theaterspektakel: „Instant acts“

Turbulente Show gegen Gewalt und Rassismus in der IGS Bertolt Brecht

Mit großen Staunen kamen am 12. September etwa 85 Schülerinnen und Schüler der achten Klassen in die Turnhalle der IGS Bertolt Brecht. Neben einer großen, schwarzen Bühne war ein bunter Parcours sowie eine Musikanlage aufgebaut. Als alle auf ihren Plätzen saßen, kamen sie herein: 15 Künstler, Akrobaten, Sänger, Techniker und der Projektleiter von „Interkunst“ Til Dellers. Nicht von irgendwoher, sondern aus Brasilien, England, Griechenland, Kroatien, Polen, Burkina Faso, Tschechien und Deutschland waren sie gekommen, um mit den Schülern in Workshops gemeinsam zu erleben, was sonst nicht auf dem normalen Stundenplan steht: „Loop the Hoop“ (den Hula-Hoop-Reifen gekonnt schwingen), die Kampfkunst Capoeira, Tanztheater, Pantomime, Freestyle Dance, außergewöhnliche Musik machen wie ein DJ, Rap, Beatbox oder trommeln. Nach nur zwei Stunden zeigten dann alle, was sie gelernt hatten. Dabei konnte man

staunen, was doch die Jugendlichen in kurzer Zeit so begreifen, nicht nur sich künstlerisch zu bewegen, etwas zur Show beizutragen, sondern vor al-



lem mit Menschen positiv zu agieren, deren Sprache man gar nicht spricht und diese nicht die unsere. Dabei galt es, Mut und Ausdauer zu beweisen, etwas auszuprobieren, was man vielleicht noch nie gemacht hat.

Zum Abschluss war öffentlich eingeladen wurden, sich die Theatershow anzusehen, die inhaltlich ein Aufruf für einen positiven Umgang miteinander gegen Gewalt und Rassismus war. Dazu kamen dann auch noch Gäste sowie

die neunten Klassen samt Lehrer, um die hohe Kunst auf der Bühne zu bewundern, die die 15 Künstler darboten. Eindrucksvoll ist, wie sehr die

jungen Rapper, Tänzer und Artisten es schaffen, die Jugendlichen in ihrer „Sprache“ anzusprechen und von ihnen gehört zu werden.

Ermöglicht werden konnte dieses mit finanzieller Unterstützung der Landeshauptstadt Schwerin, der VR-Bank, der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, den Soroptimisten und dem Schulförderverein der Brecht-Schule. Ihnen dafür einen herzlichen Dank.

*Britta Beyer,
Schulsozialarbeit RAA*

Wie es mit dem „Turmblick“ begann

Die Auflage der Stadtteilzeitung hat sich bis heute verdreifacht

Der *Turmblick* feiert Geburtstag: Die Stadtteilzeitung für den Großen Dreesch, Neu Zippendorf und das Mueßer Holz – „von Bewohnern für Bewohnern“, wie es im Untertitel heißt – wird zehn Jahre alt. Im November 2002 erschien die erste Nummer,

Integration der zugewanderten russischsprachigen Bewohner dieser Stadtteile“ leisten werde. Von den 20 Seiten blieben vier diesen vorbehalten.

Als Projekt des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die Soziale Stadt“ wird bis

hatten fünf einen Migrationshintergrund. Das Team hat sich in den zehn Jahren mehrfach verändert.

Einer der Gründer ist noch heute dabei – der Layouter Steffen Mammitzsch. Dimitri Avramenko hingegen, der als damaliger Stadtteilmanager Soziales das Blatt mit aus der Taufe hob, ist inzwischen Integrationsbeauftragter der Stadt Schwerin. Die Redaktion befand sich zunächst im Stadtteilbüro Neu Zippendorf in der Rostocker Straße 5; seit Sommer 2004 hat sie ihren Sitz im Mueßer Holz, in der Keplerstraße 4.

nach Mittelspanien oder nach Sardinien oder auch bis weit in den Nordatlantik hinein.

Worüber berichtete der *Turmblick* damals? Die Stadtteilbibliothek stand vor ihrem Umzug von der Friedrich-Engels-Straße (dort hatte sie fast 25 Jahre ihre Leser betreut) in die Astrid-Lindgren-Schule; die damals ein großer (Um-)Bauplatz war. An der Lomonossowstraße wurde der Weg hinunter zur Mueßer Pforte befestigt. In der ersten Nummer stellten sich der Nachbarschaftstreff „Nebenan“ des SWG-Vereins „Hand in Hand“, der Kinderschutzbund, der Abenteuer-Bauspielplatz „Mueßer Holz Bauer“ sowie der Verein „Freundschaft“ vor. Bis heute gibt es ständig die Seiten „Ratgeber“, Kommunales, Sport, Leserbriefe und Veranstaltungen. Typografisch hat sich der *Turmblick* in den vergangenen zehn Jahren modernisiert, ist farbig geworden – inhaltlich jedoch sich treu geblieben: mit verlässlicher Information, guter Recherche und druckfehlerarmer Sprache. *ric*



Sie haben den Grundstein gelegt: Vadim Budaratskiy (Fotograf), Valeriy Afandiyev, Alexander Vais, Rainer Brunst, Steffen Mammitzsch, Dimitri Avramenko (v. l. n. r.), Gunter Scharf (vorn links), Mikhail Mikhlin

vom damaligen Oberbürgermeister Norbert Claussen mit einem Geleitwort und vielen guten Wünschen versehen. Besonders wichtig sei ihm, so der OB, dass das neue Printmedium „einen Beitrag zur

heute der *Turmblick* von der AG Stadtteilzeitung in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement und der Stadt Schwerin herausgegeben. Von den damals acht ehrenamtlichen Redaktionsmitgliedern

Die Startauflage umfasste 3000 Exemplare, bald wurden es 5000, heute sind es 8000. Das spricht für die Akzeptanz der Stadtteilzeitung. Seit August 2003 erscheinen 24 Seiten. Würde man alle bisherigen Exemplare (bis zur Nummer 40) aneinander legen, ergäbe das eine Länge von mehr als 1600 Kilometern oder umgerechnet eine Strecke von Schwerin bis nach Nordschweden oder nach Moskau,

Zeitung mit vielen Handschriften: Die „Turmblick“-Macher

Viele Köche verderben den Brei, aber viele Redakteure bereichern eine Zeitung. Und so war der *Turmblick* immer in der Entwicklung und wurde durch die unterschiedliche Handschriften nie langweilig. Das Grundlayout wurde von **Andrej Subarew** entworfen, der heute allerdings nichts mehr mit der Zeitung zu tun hat. Er lebt als Grafik- und Modedesigner in Wismar und Berlin, hat 2001 das eigene Modelabel RAISSA entworfen und ist künstlerischer Leiter des BALTIC FASHION AWARD.

Danach fand man im Impressum unter Layout die Namen

Kurt Völskow, der von Mai 2004 bis Februar 2009 für die Gestaltung verantwortlich war, und **Steffen Mammitzsch**, der seine Nachfolge antrat. Er ist noch heute derjenige, der Texte und Bilder in die richtige Position bringt und dafür sorgt, dass möglichst alle Informationen reinpassen und gut leserlich sind. Der 49-Jährige Sachse, der Schwerin zu seiner Wahlheimat gemacht hat, setzt sich ehrenamtlich für die Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen ein und ist im Verein „Die Platte lebt“ aktiv. Außerdem gestaltet er *die Straße* und die *KISS*-Zeitschrift und ist als Webdesigner für mehrere Internetseiten verantwort-

lich, u. a. die der „Platte“ und des *Turmblicks*.

Die redaktionelle „Endkontrolle“ liegt bei **Dieter W. Angrick**, der mit 77 Jahren das älteste Mitglied der Redaktion ist (seit der zweiten Ausgabe dabei). Der Diplomjournalist ist im Impressum als V. i. S. d. P. vermerkt. Das heißt: Verantwortlich im Sinne des Presserechts. Er gilt als äußerst pingelig und kompromisslos, wenn es um die deutsche Sprache geht und hat einen großen Anteil daran, dass die Fehlerquote recht niedrig ist. 36 Jahre lang hat er als Redakteur bei den Printmedien gearbeitet, z. B. bei der *Norddeutschen Zeitung* Schwerin. Als Mitglied

des Vereins „Die Platte lebt“ ist er auch im „Eiskristall“ aktiv, wo er wöchentlich die so genannte Mittwochsrunde für Menschen mit Migrationshintergrund über deutsche Sprache und Befindlichkeit moderiert. Im *Turmblick* ist er vor allem für die Seiten „Aufgelesenes“ und „Stadtteilgeschichte“ sowie die Rubrik „So spricht mein Nachbar!“ zuständig, und er erstellt das Kreuzworträtsel auf der letzten Seite.

Eine journalistische Ausbildung hat auch **Alexander Vais**, der im Jahr 2000 aus Smolensk nach Deutschland kam. Der heute 63-Jährige hat für verschiedene Gebiets- und

Regionalzeitungen in Russland gearbeitet, schreibt aber auch Gedichte und Geschichten. Im *Turmblick* übernimmt er die Übersetzungen vom Deutschen ins Russische, meist sind es drei Artikel pro Ausgabe. Alexander ist Gründungsmitglied der Stadtteilzeitung.

Den Namen **Horst Pfeifer** kennen Sie sicher auch aus dem Mecklenburger Straßenmagazin *die straße*. Seine ersten redaktionellen Schritte hat er allerdings beim *Turmblick* gemacht, als er dort einen 1-Euro-Job absolvierte. Seit Februar 2005 steht sein Name im Impressum der Stadtteil-



Die aktuelle Redaktion. Hinten: Werner Brauer, Jan Tenenbaum, Horst Pfeifer, Hanne Luhdo, Steffen Mammitzsch, Alexander Vais. Vorn: Zoja Vites, Martina Etzrodt, Kerstin Markiwitz, Dieter W. Angrick (v. l. n. r.)

Ebenfalls zugewandert ist **Zoja Vites** (67), die 1996 von St. Petersburg nach Schwerin kam. Sie ist Doktor der Physik und hat das Schreiben zu ihrem Hobby gemacht. Ihre ersten Veröffentlichungen hatte sie bei den *Agilen Senioren* im *Schweriner Sonntagsblitz*, bevor sie im Februar 2006 zur *Turmblick*-Redaktion stieß. Ihre Themen liegen vor allem im Bereich Integration.

Auch **Werner Brauer** war lange Zeit Redaktionsmitglied der *Agilen Senioren*. Der inzwischen 68-Jährige ist eigentlich gelernter Fachverkäufer, doch schon als Kind hat er sich für Literatur interessiert. Seit 2000 wagt er sich mit seinen Texten auch in die Öffentlichkeit. Sein erstes Buch erschien unter dem Titel „Gedanken und Spaziergänge“. Im Verein „Die Platte lebt“ ist er für die monatliche „Lese-Ecke“ im „Eiskristall“ zuständig. Seine Beiträge im *Turmblick* beschäftigen sich meist mit sportlichen oder kulturellen Themen.

zeitung. Er ist der Mann für die Ratgeberseite und schreibt gern Glossen.

Martina Etzrodt (61) ist ehemalige Grundschullehrerin. Sie zog 1985 von Thüringen nach Schwerin und arbeitete hier u. a. an der Ernst-Alban-Schule, der Nils-Holgersson-Schule. Neben der ehrenamtlichen Mitarbeit in der *Turmblick*-Redaktion (seit Februar 2010) ist sie noch im Seniorenbüro aktiv und dort vor allem für das Projekt „Wunschgroßeltern“ zuständig.

Über einen 1-Euro-Job kam **Kerstin Markiwitz** (34) 2012 mit dem Stadtteilbüro Mueßer Holz und dem *Turmblick* in Berührung. Hier war sie zunächst für das Zusammentragen der Termine verantwortlich. Doch schon bald wagte sie die gelernte Bürokauffrau auch an andere redaktionelle Beiträge heran und blieb nach Auslaufen der Arbeitsgelegenheit der Redaktion treu. Ihre Themen findet sie vor allem in den Kitas.

Zur selben Zeit stieß auch **Jan Tenenbaum** zum Team. Der damals 19-Jährige hatte mit einem großen Artikel über seine Teilnahme am Integrationsgipfel bei der Kanzlerin in Berlin auf sich aufmerksam gemacht. Er ist der Jüngste in der Redaktion und beschäftigt sich vor allem mit Jugendthemen. Jan kam 1995 mit seinen Eltern aus Kasachstan nach Deutschland. Er geht noch zur Schule, ist aber bereits politisch sehr aktiv (SPD).

Geleitet wird die Redaktion seit Februar 2006 von **Hanne Luhdo**, die die Arbeit von Rainer Hollek fortsetzte – die einzige hauptamtliche Stelle der Stadtteilzeitung, die im Rahmen der „Sozialen Stadt“ gefördert wird. Träger ist die Zukunftswerkstatt Schwerin e. V. Die 57-Jährige ist eine gestandene Journalistin und hat nach ihrem Studium 16 Jahre beim Rundfunk gearbeitet, bevor sie zu den Printmedien wechselte. Sie arbeitet seit 2005 im Stadtteilmanagement Neu Zippendorf/Mueßer Holz, ist dort für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig und hält auch die *Turmblick*-Fäden fest in der Hand – von der inhaltlichen Planung bis zur Abrechnung.

Über längere Zeit gehörten auch der Theologe **Rainer Brunst** (2002 bis November 2007) und die Hobbyautorin Carola Hoffmann (Februar 2008 bis November 2011) zur Redaktion. Das Stadtteilmanagement Wirtschaft vertrat Gunter Scharf von der ersten Ausgabe an bis November 2005.

Ständige Autoren sind **Reinhard Huß** vom Amt für Stadtentwicklung, der auf Seite 3 regelmäßig über das Baugehen in den Stadtteilen Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz informiert, und Pastor Markus Kiss von der Petrusgemeinde, der die Seite „Welt des Glaubens“ wesentlich prägt.

Wir danken aber auch allen Vereinen, Einrichtungen und Lesern, die durch ihre Berichte, Briefe und Fotos den *Turmblick* mitgestalten.

Sie bringen ihn ins Haus:

Die 8000 Exemplare werden ehrenamtlich auf dem Dreesch verteilt. Ein kleiner Teil wird auch im Stadthaus und in den Straßenbahnen ausgelegt.

Zu den Verteilern gehören: **Renate Handschke, Brigitte Vierkant, Peter Rötz, Angela und Kurt Mazath, Steffi Uhl, Steffen Mammitzsch und Maciej Sosnowski**. Wir sagen auch im Namen der Leser: DANKE! *red*

Dimitri Avramenko erinnert sich:

„Bei unserer ersten Redaktions-sitzung im August 2002 saßen wir im Stadtteilbüro in der Rostocker Straße 5.



Wir überlegten, wie die erste Ausgabe aussehen soll und wie wir sie gestalten können - ohne professionelle Technik. Das Grafikprogramm, mit dem wir damals gearbeitet haben, war eigentlich völlig ungeeignet für so ein Layout. Später, mit der richtigen Software, wurde es leichter. Und kurz nach Rainer Brunst kam mit Dieter W. Angrick ein „journalistisches Urgestein“ in die Redaktion. Der Anfang war also nicht leicht, aber es hat Spaß gemacht und wir waren alle neugierig, wie sich dieses Bewohner-Projekt entwickeln wird. Und, ehrlich gesagt, dass wir nach zehn Jahren so einen Stellenwert mit der Zeitung erreicht haben, hätte damals wohl keiner von uns gedacht.“

Friedensdekade – Mutig für Menschenwürde

Was sind Ihre ersten Wahrnehmungen, wenn Sie an mutige Menschen denken, die sich für die Würde des Menschen – für die eigene sowie die anderer – einsetzen? Vielleicht denken Sie dabei an Mahatma Gandhi oder Martin Luther King, für die das erlebte Unrecht Grund genug war, gewaltfrei für Menschenwürde, Menschenrechte und Gerechtigkeit einzutreten? Oder Ihnen fallen Menschen in Ihrer näheren Umgebung ein.

In vielen Ländern gibt es Menschen, Gruppen, Organisationen oder Bewegungen, die mutig für mehr Gerechtigkeit und Frieden kämpfen und die ihre jeweiligen Machthaber deswegen gewaltfrei unter Druck setzen.

Als die Bewegung „Schwerter zu Pflugscharen“ 1981 in der

DDR entstand, war dies genauso: Noch immer benutzen wir deshalb das Logo für die jährliche Ökumenische Friedensdekade. Sie findet seither im November jeden Jahres an den zehn Tagen vor Buß- und Betttag statt. Sie bietet für Kirchengemeinden und Gruppen eine gute Gelegenheit, aktuelle Themen zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung zu bedenken und zur Diskussion zu stellen.

Und wie sieht es heute weltweit und in unserem Land aus? Braucht man Mut, sich auch bei uns für Menschenwürde und Menschenrechte einzusetzen? Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit gibt es auch in der Mitte unserer Gesellschaft. Gerade auch bei religiös gebundenen Menschen

ist sie stark verbreitet. Und viel zu häufig ist da keiner, der den Mund aufmacht, wenn die



Würde anderer Menschen öffentlich „mit Füßen getreten“ wird oder der den „Fremden“ gemeinsam mit anderen vor gewalttätigen Übergriffen schützt und die Polizei zur Hilfe ruft.

Zusammen mit anderen Kirchengemeinden der Stadt treffen wir uns als Petrusgemeinde in

diesem Jahr vom 11. bis 21. November zur Friedensdekade wieder. In Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbüro und dem Interreligiösen Dialog Schwerin wagen wir einen neuen Schritt: Für die zehn Tage der Friedensdekade haben wir den Stadtteiltreff „Eiskristall“ ab 18 Uhr als Veranstaltungsort und Treffpunkt verabredet.

Wir wollen im Anschluss an einen spirituellen Impuls oder ein Friedensgebet mit Muslimen und Juden, mit orthodoxen, katholischen und evangelischen Christen und konfessionslosen Humanisten zum Thema Menschenwürde und Menschenrechte ins Gespräch kommen. Sie sind alle herzlich dazu eingeladen.

*Heiko Lietz und Markus Kiss,
Petrusgemeinde*

Termine für die Petrusgemeinde

8. November, 17.30 Uhr
Laternenumzug mit dem

Montessori-Kinderhaus,
ab Havemann-Straße

11. November, 10 Uhr

**Eröffnungsgottesdienst zur
Friedensdekade**

11. - 21. November,
18 Uhr

Friedensdekade, Andacht &
Gespräch im „Eiskristall“

17. November, 9.30 Uhr

**Frauenfrühstück in der
Petrusgemeinde**

23. November, 10 Uhr

**Gottesdienst im „Haus am
Fernsehturm“**

25. November, 10 Uhr

**Gottesdienst zum Ewigkeits-
sonntag**

26. November, 10 Uhr

**Gottesdienst im „Haus am
Grünen Tal“**

27. November, 15 Uhr

**Bibelkreis im Montessori-
Kinderhaus**

1. Dezember, 15 Uhr

**Adventskranzbinden und
Adventskaffee**

2. Dezember, 10 Uhr

**Adventsgottesdienst für
Familien+ Adventsbasar +
Adventskaffee**

5. Dezember, 15 Uhr

**Adventsfeier für Senioren in
der Petrusgemeinde**

6. Dezember, 19 Uhr

**Adventsfeier der
Blaukreuzer**

8. Dezember, 16 Uhr

Adventsmusik (Eintritt
frei!) – Adventliches aus aller
Herren Länder

12. Dezember, 15 Uhr

Sport und Tanz für Senioren

14. Dezember,

16.30 Uhr

**Weihnachtsfei-
er des Montessori-Kinder-
hauses in der
Petruskirche**

24. Dezember,

15 Uhr

Krippenspiel

17 Uhr

Christvesper

18 Uhr

**Abend der
Begegnung** (für

alle, die zusammen Heilig
Abend feiern wollen)

22 Uhr

**„Bach On Heavy Metal“ –
Texte und laute Musik zur
Stillen Nacht**

25. Dezember, 10 Uhr

Gottesdienst zum Christfest

31. Dezember, 17 Uhr

Altjahrsandacht

1. Januar, 15 Uhr

Neujahrsandacht

Ständige Angebote:

Jeden Sonntag 9.30 Uhr

**Kinderfrühstück,
10 Uhr Gottesdienst.**

Montags 10 Uhr

Deutschkurs I;

19 Uhr **Chor**
dienstags 16.15 Uhr,

Kinderchor;

mittwochs 15 Uhr

Kindertreff in der OASE;

15 Uhr **Handarbeitstreff;**

16 Uhr

Treff für Jugendliche

freitags, 10 Uhr,

Deutschkurs II

3 секрета в воспитании детей

1 Вы не можете научить тому, чего сами не делаете

Слова говорят, а поступки учат. То, как вы ведете себя – влияет на ваших детей намного сильнее, чем школа или даже двор. Поэтому прежде всего изменитесь сами. А для этого попробуйте следовать Библии.

2 Вы не можете владеть тем, чего не получили сами

Чтобы любить надо быть любимым. Безвозвратно любить возможно, но не долго. Поэтому прежде всего черпайте любовь у ее абсолютного Источника. А для этого попробуйте верить в Бога.

3 Вы не можете удержать то, чего не отпустили

Родителям свойственно желание оберегать своих детей. Но это не всегда возможно. Иногда же мы и просто бессильны. Поэтому чтобы защитить ваших детей, доверьте их в руки вездесущего и всемогущего Бога. А для этого попробуйте молиться.

Ксения Койман

Freie Evangelische Gemeinde

Bäume entlang der Straßenbahn gepflanzt

Aktion christlicher junger Leute fand Missfallen bei Partei und Staat

Eine etwas andere Erinnerung an die Geschichte des Großen Dreeschs, fern von „Friede, Freude, Eierkuchen“, hatte der damalige Redakteur der Wochenendbeilage *Norddeutscher Leuchtturm*. Sie gehörte zur *Norddeutschen Zeitung*, die in Schwerin vom 4. März 1946 bis zum 31. August 1991 erschien. Kritische Leserbriefe zum Thema Dreesch waren in allen damaligen Zeitungen tabu.

Im unattraktiven Betongebiet zwischen den Neubauten an der Ludwigsuster Chaussee und am Grünen Tal begannen Mitte März 1979 Teilnehmer der Evangelischen Schülerarbeit (so nannte man innerhalb der Kirche offiziell die „Junge Gemeinde“, die als Gemeinschaft mit christlichem Hintergrund für junge Leute zu DDR-Zeiten nicht gelitten war) eine Baumpflanzaktion. Das sprach sich bald herum und fand auch Sympathie bei der Leitung des Schweriner Volkseigenen Betriebs Grünanlagen, der für die pflanzliche Gestaltung des öffentlichen Raums zuständig war. Eine zwar bescheidene, immerhin aber vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem VEB und den jungen Leuten bahnte sich an.

Initiatoren waren die damals 17-jährigen Schüler der Goethe-Oberschule Jörn Mothes (nach der Wiedervereinigung bis 2008 Beauftragter des Landtags für die Aufarbeitung der Stasi-Unterlagen), Nikolaus Voss (heute Staatssekretär im Sozialministerium) und Olaf Naasner. Die drei blieben später in ihren Berufen den oppositionellen Ökogruppen unter dem Dach der Kirche verbunden. – Jahre später kam Anne Drescher hinzu (heute wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Landesbehörde). Die drei Erstgenannten bereiteten für den 16. bis 18.

November 1979 in Schwerin ein ökologisches Wochenende vor. Es begann am Freitag mit einem Fachvortrag über den Schutz der Umwelt („Die Schöpfung Gottes muss erhalten bleiben“). Am Sonnabend sollten 5000 Bäume und Sträucher auf dem Dreesch – entlang der Straßenbahnlinie – gepflanzt werden.



Der Sonntag klang mit einem Gottesdienst und der symbolischen Pflanzung eines Baumes aus.

Dieses Beispiel, obwohl darüber aus den Medien nichts zu erfahren war, fand durch Mundpropaganda große Aufmerksamkeit, rief sofort aber auch die Staatssicherheit auf den Plan. Der VEB Grünanlagen musste seine Zusammenarbeit mit den christlichen Jugendlichen einstellen, den jungen Leuten wurden weitere Unternehmungen verboten. 1985 wurde in Schwerin eine kirchliche Umweltgruppe gegründet, die Seminare und Vorträge organisierte und die Baumpflanzaktionen weiter betrieb. Die staatliche Antwort darauf: In Eile entstand unter dem Dach des SED-gesteuerten Kulturbunds die Gründung der Gesellschaft für Natur und Umwelt.

Die Repressionen nahmen zu und so fand im April 1987 die letzte Baumpflanzaktion im Schutz der Kirche statt. *ric*

Посадки вдоль

трамвайной линии. Инициатива молодых христиан возмутила партийные и государственные власти.

Несколько иное воспоминание об истории Большого Дреша, далёкое от какой-либо праздничности и ликования, сохранил в своей памяти бывший редактор субботнего приложения *Norddeutscher Leuchtturm*. Оно относилось к *Norddeutsche Zeitung*, выходившей в Шверине с 4 марта 1946 года по 31 августа 1991 года. Критические письма читателей по теме Дреша во всех тогдашних газетах были запрещены.

В непривлекательном районе сплошного бетона, между новостройками на Ludwigsuster Chaussee и am Grünen Tal в середине марта 1979 молодые члены евангелической общины развернули инициативу по посадке деревьев. Вскоре об этом заговорили, и эта инициатива вызвала также положительный отзыв шверинского народного предприятия по озеленению города. Наметилось скромное, но всё же доверительное сотрудничество между народным предприятием и молодыми людьми.

Тогдашними инициаторами были 17-летний ученик средней школы им. Гёте Ёрн Мотес (после объединения Германии и до 2008 года – ответственный от ландтага за обработку документации службы безопасности ГДР), Николаус Фосс (сегодня – госсекретарь министерства социального обеспечения) и Олаф Насснер.

Позже эти трое объединились в своих профессиях в оппозиционные экологические группы под эгидой церкви. Через какое-то время к ним присоединилась и Анна Дрешер (сегодня – научный сотрудник земельной администрации).

Трое первых подготовили в Шверине с 16 по 18 ноября 1979 года экологический уик-энд. Он начался в пятницу докладом об охране окружающей среды. В субботу на Дреше, вдоль трамвайной линии, должно было быть посажено 5000 деревьев и кустарников. Воскресенье завершилось богослужением и символической посадкой одного дерева.

Этот пример, хотя о нём из СМИ ничего узнать было нельзя, по распространившимся слухам привлёк внимание общественности, но тотчас же активизировал и деятельность государственной службы безопасности. Народное предприятие по озеленению города должно было прекратить свою совместную работу с молодыми евангелистами, и последним всякая инициатива тоже была запрещена. В 1985 году в Шверине была организована церковная группа по охране окружающей среды, которая организовывала семинары и доклады и продолжала дальнейшие акции по посадке зелёных насаждений. Реакция государства на это была следующей: Под эгидой руководимого СЕПГ культурбунда в срочном порядке было организовано общество защиты природы и окружающей среды.

Репрессии ужесточались, и, таким образом, в апреле 1987 года под защитой церкви состоялась последняя акция по посадке деревьев.

Перевёл А.Вайс.

GORODKI - eine alte Sportart erobert Schwerin

Internationales Turnier im Mueßer Holz setzte Maßstäbe

Nach langer, teils auch komplizierter Vorbereitung fand im September im Mueßer Holz das offene Gorodki-Turnier um den „Schweriner Pokal 2012“ statt - mit Teilnehmern aus der Mongolei und Weißrussland, aus Sankt-Petersburg, Moskau, Südwest-Hardeck, Schwäbisch Gmünd, Reutlingen, Neubrandenburg, Norderstedt, Stade, Wittenberg und Karlsruhe. Gorodki, das alte slawische Stockspiel, das im Verein NTS (Nicht Traditionelle Sportarten) gelehrt und gespielt wird, findet auch in M-V immer mehr Interessenten, auch bei den Einheimischen.

Der Eröffnungstag stand ganz im Zeichen eines Weiterbil-

dungsseminars, bei dem es um praktische Grundlagen der Wurftechnik, um effektiven Körpereinsatz, Spielregeln sowie die Anwendung der verschiedenen Trainingsmethoden ging.

Zur Eröffnung sprachen Birgit Benz vom Landessportbund, der Landtagsabgeordnete Helmut Holter (auch auf Russisch!), der Integrationsbeauftragte von Schwerin Dimitri Avramenko und der Stellvertretende Vorsitzende des Vereins NTS Igor Peters. Die „Jumpcrew Schwerin“ begeisterte die Sportler mit einem energiegeladenen Tanz.

Die Sportler, die zum Teil zum ersten Mal in Schwerin zu Gast waren, lernten bei ei-

ner großen Stadtrundfahrt mit dem „Petermännchen-Bus“ unsere schöne Heimat kennen. Die Mannschaftswettkämpfe wurden zum Teil unter schwierigen Witterungsbedingungen (Starkregen) durchgeführt. Umso schöner gestaltete sich die Siegerehrung mit gemütlichem Beisammensein im befreundeten DRK-Freizeitzentrum „bus-stop“, wo alte Freundschaften gefestigt und neue geschlossen wurden. Den kulturellen Rahmen gestaltete die Gesangsgruppe „Serenade“ vom Verein Kuljugin e.V. mit einem Programm der Spitzklasse.

Den „Großen Schweriner Pokal 2012“ im Gorodki gewann die Mannschaft aus Russland,

gefolgt von Weißrussland und Deutschland.

Ermöglicht wurde dieses großartig besetzte Turnier durch die Unterstützung des Internationalen Bundes, durch das Programm „Integration durch Sport“ beim Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern, durch die Firma Heiko Grambow, das DRK-Freizeitzentrum „bus-stop“, durch den Verein „Kuljugin“, durch den Verfügungsfonds „Soziale Stadt“, durch die Begegnungsstätte „Scheff-Treff“ und durch die Landeshauptstadt Schwerin. Im Frühjahr 2013 soll erstmals ein offenes Gorodki-Turnier mit Kindermannschaften stattfinden.

NTS

845 Mal mit MueZi und Ironman die Treppe rauf und runter

Beim 6. Treppenlauf auf dem Berliner Platz in Neu Zippendorf haben die Mädchen und Jungen in vier Stunden die Stufen zwischen Stadtteilbüro und Bosselmanntunnel 845 Mal bezwungen. Dabei ging es nicht um Zeiten und Platzierungen, sondern um Spaß an der Bewegung. Beteiligt waren die Kitas „Kinderland“, „Haus Sonnenschein“, „Future Kids“, „Waldgeister“, „Mosaik“, „Igelkinder“ und

„Lütte Meckelbörger“ sowie Schüler der Sprachheilschule, der Schule am Fernsehturm und der Astrid-Lindgren-Schule. Einen besonderen Auftritt hatten die Viertklässler der Grundschule am Mueßer Berg, die mit ihrem Schulsozialarbeiter Michael Jonitz das Schwerin-Lied „Wo meine Schuhe stehn“ einstudiert hatten. Mit ihnen sangen ca. 350 Mädchen und Jungen. Die „Plattengirls“ vom



Zu Beginn des Treppenlaufes sangen die Kids das Schwerin-Lied „Wo meine Schuhe stehn“.

Foto: Makkabi

Toleranz bestimmte das Fest

Am ersten Tag der Herbstferien trafen sich die Kinder des Hortes der Astrid-Lindgren Schule, der Tagesgruppe des Internationalen Bund und die jungen Sportler des Projektes „Boxen statt Gewalt“ zu einem Sportfest in der Turnhalle Hegelstraße. Im spielerischen Wettkampf an verschiedenen Stationen, beim Fußball und Abwurfball konnten die Kleinen zeigen, was sie schon so drauf haben und wie sie trotz unterschiedlicher Hautfarbe oder Migrationshintergrun-

des tolerant miteinander umgehen. Die Stimmung war hervorragend, auch das Wetter spielte mit, um den Fußballkunstrasen zu nutzen. Zum Abschluss gab es für jedes Kind eine Teilnehmerurkunde und einen kleinen Preis.

Ein großes Dankeschön gab es für alle freiwilligen Helfer. So gingen alle mit guter Laune nach Hause und wünschten sich ein nächstes Mal, was es auf jeden Fall geben wird. *IB*

Sportverein Makkabi tanzten dazu. Zum Rahmenprogramm des Treppenlaufes, der 2007 vom Stadtteilmanagement Neu Zippendorf/Mueßer Holz ins Leben gerufen wurde, gehörte das Programm „Integration durch Sport“ des Landessportbundes mit Hüpfburg, Torwandschießen und Beweglichkeitsspielen. Dem Stadtteilmanagement standen Helfer aus den Vereinen Makkabi, „Die Platte lebt“ und „Power for Kids“ zur Seite. Prominente Begleiter der Kids waren Oberbürgermeis-

terin Angelika Gramkow und Ironman Michael Kruse, der das Sportprojekt seit Anfang an begleitet. „Es ist schön, zu sehen, mit wie viel Freude die Kinder bei der Sache sind und ohne Leistungsdruck laufen. Mit einfachen Mitteln und viel Liebe wurde hier am Berliner Platz ein großartiges Event geschaffen“, so der Extremsportler, der sich auf den „Abu-Dhabi-Triathlon“ Anfang März 2013 in Dubai vorbereitet. Zu den Unterstützern gehört auch das Reha-Zentrum Schwerin. *red*

Ein Mann mit Visionen

Prof. Dr. Ulrich Schroeder will andere für die Plattenpark-Idee begeistern

Er nennt sich „Neu-Schweriner“ und erweckt doch den Eindruck, als wäre er schon lange ein Teil unserer schönen Landeshauptstadt. Seine 72 Jahre sieht man ihm nicht an, schon gar nicht, wenn er wie ein kleiner Junge träumt und vor Fantasie sprüht. Wenn er von der „documenta“ in Kassel (viele Jahre seine Heimatstadt) schwärmt, Bilder rumreicht und ferne Projekte gedanklich ins beschauliche Schwerin transportiert, hören ihm die anderen meist gebannt zu.

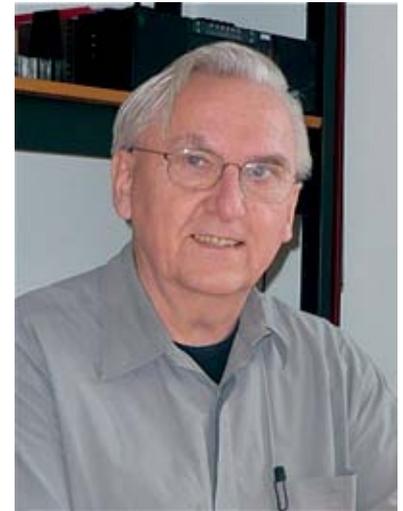
Ulrich Schroeder ist Architekt und weiß, wovon er spricht, wenn es um bauliche Veränderungen geht. Aber einen „Plattenpark“ hat er bislang nicht entworfen. Als er zum ersten Mal von der Idee hörte, leuchteten seine Augen. Aus Abrissmaterial etwas Neues kreieren – das liegt genau auf seiner Linie. Er traf sich mit Bauleuten,

die den Dreesch mit aufgebaut haben, sammelte die nötigen Informationen und begann, Modelle zu bauen: ein Platten-Labyrinth und eine Ökopyramide, einfach aus Pappe und anderen Resten. Für ihn ist Müll Mangel an Fantasie. Und so findet bei dem sympathischen Ruheständler, der alles andere als ruhig ist, Nutzloses stets eine neue Verwendung. Als neues Mitglied im Verein „Die Platte lebt“ war er Mitbegründer der AG Plattenpark und wurde zur Lokomotive für das Projekt „Plattenpark im Mueßer Holz“.

Skeptiker fragt er, ob sie sich nicht vorstellen können, dass so ein „Plattenpark“ eine Initialzündung für eine grundlegende Veränderung im Mueßer Holz sein könnte – für Imageverbesserung und Zuzug. Ob man sich nicht vorstellen könne, dass viele zurückziehen würden, wenn

der Stadtteil wieder attraktiver wird. Er erzählt zur Untermauerung seiner Thesen gern von den Docklands in London, einst der größte Hafen der Welt. Nach Aufgabe der Schifffahrt wurde dort das brachliegende Gelände für Wohn- und Geschäftshäuser nutzbar gemacht und es mauserte sich zu einer heiß begehrten Adresse. Die Einwohnerzahl hat sich in den zwanzig Jahren nach Beginn der Neuerschließung mehr als verdoppelt.

Ehrenamtliches Engagement ist dem „Neu-Schweriner“ nicht fremd. Er war in Zukunftswerkstätten aktiv, hat alternative Wohnprojekte angeschoben und war immer dort, wo neue Ideen willkommen waren. Wenn der Professor, der an der TU Hannover promoviert und über 30 Jahre



als Hochschullehrer gearbeitet hat, mal ganz persönliche Freizeit hat, widmet er sich der Familienforschung. Seine Vorfahren väterlicherseits waren über 300 Jahre überwiegend als Gutsverwalter und Gutsbesitzer in Mecklenburg ansässig. Auch deshalb hat es ihn nach Schwerin gezogen.

hl

„Wir wohnen gern auf dem Dreesch...“

In dieser Rubrik stellen wir Ihnen Menschen vor, die gern in den Stadtteilen Großer Dreesch, Neu Zippendorf oder Mueßer Holz leben – wie z. B. Christine Klink (22) und Andre Gehler (24).

Probleme mit der Platte? Keine Spur. Christine zog 1998 mit ihren Eltern von Berlin nach Schwerin und genießt die Ruhe im Mueßer Holz – seit August gemeinsam mit Andre in einer eigenen Wohnung in der Keplerstraße. „Wir fühlen uns wohl hier. Straßenbahn, Bus und Einkaufsmöglichkeiten sind vor der Haustür. Soziale Einrichtungen und Spielplätze sind nicht weit. Die Kita ist gleich nebenan“, erzählt sie. Dabei hat das mit der Kita noch etwas Zeit, denn Töchterchen Anna-Faye ist erst acht Wochen alt. Aber die junge Mutti hat klare Ziele: Nach der Mutterzeit will sie



Andre und Christine wünschen sich und ihrem Töchterchen eine sichere Zukunft.

Familienhilfe“, sagt Christine. Die hat sie selbst beantragt, weil sie unsicher war, als der Nachwuchs auf die Welt kam.

Auch Papa Andre hat noch keine abgeschlossene Ausbildung, denn er hat die erste wegen Mobbing abgebrochen. Die zweite konnte er aus gesundheitlichen Gründen nicht zu Ende bringen. Nun steht ihm erst einmal eine Schulter-

OP bevor, und dann soll es ernst werden. Er fühlt sich ebenfalls wohl in der Keplerstraße 1-7. Der „Power-Block“ war für das Paar die einzige Chance, zusammenzuziehen. Während Christine

wegen alter Mietschulden bei allen anderen Wohnungsunternehmen unerwünscht war, galt Andre als eine Person ohne festen Wohnsitz. Im „Power-Block“ wurden sie ohne Vorbehalte aufgenommen und bekamen Hilfe beim Umzug. Die Heizung wurde repariert, das Kinderzimmer mit Laminat ausgelegt und das Bad neu gefliest. Renoviert haben die jungen Leute selbst. „Das lief wie geschmiert, ohne Probleme“, sagen sie stolz.

Trotz aller Schwierigkeiten blickt die junge Familie optimistisch in die Zukunft. Sie haben sich und gute Freunde, die Familie und Peter Boneß. Der ist für sie wie ein Fels in der Brandung. Die Chance mit der neuen Wohnung wollen sie nutzen. Der Anfang ist gemacht. Platte ist das, was man selbst daraus macht.

Viel Glück!

hl

Engagierte Menschen mit Visionen kennengelernt

Im August waren wir (junge Leute aus einer niederländischen Kirche) zum Besuch in Schwerin. Gastgeber war die Freie evangelische Gemeinde (FeG). Unser Anliegen war es, viel von der Stadt zu sehen und zu lernen, vor allem vom Dreesch. Vor unserem Besuch hatten wir vor allem von den negativen Seiten gehört (Arbeitslosigkeit, niedrige Löhne, aussichtslose Situation für viele). Obwohl dieser Eindruck nicht falsch



ist, war er trotzdem auch einseitig. Über unsere Kontakte vor Ort (Christiaan & Kseniya Kooiman) lernten wir Menschen und Vereine kennen, die sich mit viel Begeisterung und Energie einbringen für den Dreesch. Zum Beispiel bei „Power for Kids“ oder bei der „Kindertafel“ - Ehrenamtliche, die sich freiwillig einsetzen für ihre Mitmenschen und für die Zukunft der Kinder hier. Wir besuchten auch den Sportverein „Makkabi“, der durch viele verschiedene Sportarten versucht, Menschen zusammen zu bringen und ihnen ein Ziel zu geben. Auch dort entdeckten wir viel Freude und Begeisterung. Neben unseren Erlebnissen in den Vereinen gab es auch ein warmes Willkommen bei Frau

Luhdo und Frau Schersinski vom Stadtteilmanagement. Neben den verschiedenen Problemen erzählten sie uns auch über die vielen positiven Seiten des Dreesches. Uns beeindruckte die Vision der beiden Damen: eine Vision, dass

es wieder mehr Arbeit gibt und Menschen gern auf dem Dreesch wohnen. Auch wenn der Dreesch vielleicht noch einen langen Weg vor sich hat, wir haben hinter seinen Platten viel Bewegung entdeckt. Wir hoffen wirklich, dass dieser Stadtteil reicher werden wird, sowohl materiell als auch geistig. Wir wünschen den genannten Vereinen und Menschen und allen, die den Dreesch in ihrem Herzen haben, viel Erfolg und Gottes Kraft. Gern lassen wir Muezi wissen, dass sie jetzt zehn neue Fans in den Niederlanden hat!

Lieve groeten: Nelleke, Cristina, Jurgen, Jasmijn, Machteld, Gerjanne, Ellis, Gert-Ruben en Helen Gereformeerde Kerke Bunschoten, Nederland

Danke, lieber „Turmblick“!

1. ...wäre ich vor lauter Hosenschiss im Februar 2011 nicht ins Mueßer Holz gezogen, wenn diese wache Institution mir mit der selbigen Ausgabe nicht Mut gemacht hätte: Die Dinge sind oft auch anders als sie scheinen.
2. ...wäre ich ohne nette „Turmblick“-Nachbarn, Blick-Weggenossen und Ur-Sozialengagierte machtlos gewesen in der Argumentati-

on gegenüber früheren Stadtfreunden in Hamburg, Berlin und Bad Segeberg.

3. ...wäre ohne Wegweiser von Frau Luhdo noch nicht mal ein Sonnenblumenkern ins wüste Brachland gelegt worden.

4. ...wäre ohne die Teamgeister der Redaktion auch kein Funke übersprungen zur Lese-Ecke, die ich sehr gern sieben Mal besuchte.

5. ...würde ich heute immer

Российская пенсия в Германии

Einige Bewohner vom Dreesch beziehen eine russische Rente. Diese Menschen haben viele Rechtsfragen zu diesem Thema. Marina Danilova von der Rechtsanwaltskanzlei Drewniok und Maaß in Schwerin, informiert:

В нашем районе проживает большое количество пенсионеров из России, которые получают российские пенсии. У них возникает много правовых вопросов в связи с получением этих пенсий и пособий в Германии.

Мы обратились с этими вопросами к Марине Даниловой, секретарю адвокатского бюро Frank Drewniok und Hans-Rainer Maaß.

Вот вкратце, что она нам рассказала.

«Немецкое законодательство предполагает, что у получателя Grundsicherung российская пенсия является доходом, а при начислении государственного социального пособия все доходы учитываются. Социальное ведомство города уменьшает выделяемое пособие на сумму получаемой пенсии. Перевод пенсии из России в Германию - дело добровольное. Если ведомство выдвигает такое требование и вы с ним согласны, то можно подать заявление с просьбой о выделении необходимых для проведения этой процедуры средств. В большинстве случаев ведомство

удовлетворяют просьбы заявителей.

Социальные учреждения хотят высчитывать пенсии за предыдущие годы. Но они не могут оставить человека совсем без средств к существованию. Полное прекращение помощи недопустимо. В частности, если данное решение о снятии пенсии за предыдущие годы может нанести вред состоянию здоровья пенсионера, в этом случае социальное ведомство может отказаться от своих претензий (§ 103 Abs. 1 SGB XII, §26 SGB XII Abs 2. N 4). Если сокращение пособия скажется ощутимым образом на вашем материальном положении, вы можете с помощью нашего бюро сначала подать возражение (Widerspruch) в течение месяца. В случае получения отказа мы передаем заявление (Klage) в суд, который имеет право отменить решение о сокращении пособия до окончания разбирательства по этому вопросу. Также мы оформляем в суде заявление на освобождение от оплаты на возмещение (Beratungshilfeschein) и судебные издержки (PKH). В этом случае наши клиенты расходов не несут.»

Марина Данилова продолжает освещение правовых вопросов в следующих выпусках газеты.

noch nach Namen fragen müssen: Und wer sind Sie bitte? Das Who-is-who im „Turmblick“ läuft wirklich so ganz nebenbei. Machste was, biste was!

Wünschenswert fände ich allerdings auch so dies und das: Noch mehr Konfliktbeschreibung und damit Öffnung für alle Bewohner, nicht nur reines Werbeblatt. Straßenbahnbewusstsein und nicht nur Kontrolle der alten Art.

Wie reden wir hier auf dem

Dreesch eigentlich? Daran werde ich mich nie gewöhnen: Wenn Leute ungestraft lauthals die Todesstrafe fordern können, wenn Mütter ihre kleinen hilflosen Kinder benölen, benutzen, mit Schmutzwörtern bespuken, ohne dass auch nur einer mit der Wimper zuckt. Wenn Neonazis ungerührt neben mir ihre Mistbloggs twittern können und ich kann nix, aber auch gar nix, tun.

Sabine R. Mielke

Schicksal von Millionen

Historiker dokumentiert Kriegsgeschichte

Valeriy Afandiyev ist von Beruf Historiker, darüber hinaus aber auch Wissenschaftler, Journalist, Manager und Friedensbotschafter. Geboren wurde er 1944 in Aserbaidschan, 1998 kam er nach Schwerin und heute wohnt er in der Keplerstraße im Stadtteil Mueßer Holz. Mitte Juni stellte er in der Jüdischen Gemeinde Schwerin mit großem Erfolg sein Buch vor: „Einer der Vielen oder Drei Träume des Soldaten Grinberg“, herausgegeben von der russischsprachigen Zeitung „Neue Zeiten“ aus Rostock; Chefredakteurin ist Frau Petrikovskaja.

Valeriy Afandiyev erzählt von seinem Onkel Valentin Grinberg (1919-1942), der während des zweiten Weltkrieges im Getriebe der Geschichte zwar nur ein winziges Sandkorn war, sein Schicksal aber steht für das vieler Millionen vermisster Soldaten.

Als Student einer Hochschule in Odesa hätte Valentin das Angebot annehmen können, gemeinsam mit seinen Kommilitonen nach Taschkent, nach Usbekistan, in ein sicheres Gebiet umzuziehen. Doch er, der fünf Sprachen beherrschte, wollte seine Heimat gegen den Feind verteidigen. So kam er, nach Absolvierung der Militärschule, als Dolmetscher zur 2. Armee. Deren Aufgabe war es, die Blockade von Leningrad aufzubrechen. Es kam zur fürchterlichen Schlacht vor

Mjasnoi Bor bei Nowgorod, das als „Tal des Todes“ in die Geschichte einging. Die Armee wurde im Juni 1942 innerhalb des Ringes der Faschisten aufgerieben. Nach Schätzungen fielen etwa 900 000 Soldaten und Offiziere. Seitdem blieb auch Valentin Grinberg vermisst. Nachrichten von ihm trafen nie mehr ein.

Der Historiker Valeriy Afandiyev schildert in seinem Buch die Aktionen der Armee und zeigt die Fehler auf, die zu ihrem tragischen Ende führten. Eine gewaltige Arbeit liegt hinter ihm. Viele Briefe schrieb er an Archive. Vom Hauptarchiv des Verteidigungsministeriums der damaligen UdSSR erhielt er diese Antwort: Aus dem zweiten Weltkrieg seien Angelegenheiten von Soldaten und Unteroffizieren aktenkundig nicht belegt.

Allerdings: Die ehrenamtliche Patriotische Suchgruppe „Dolina“ aus Nowgorod hat Wichtiges zustande gebracht. Sie suchte und fand die Leichen von über 60 000 Soldaten und bestattete sie würdig. Viele Informationen darüber wurden so dem Autor zugänglich.

„An Menschen, die nie wiederkommen, muss man erinnern! Doch weinen Sie nicht! In Ihrem Innern bleibt zwar das Seufzen, bitteres Seufzen, doch in Würde halten Sie das Gedenken an die Helden wach.“ ZV

Woans snackt dei Nahwer in mien Ümgäbung?

Bäten Tühnkram up Platt un up Hochdütsch

Dat lött nich gaud, wenn de Fisch in' t Nett noch mit den' n Fischer strieden will.

Es bringt nichts, wenn man sich weiterhin allen guten Ratschlägen verweigert.

Arwgaud makt keen Quesen.

Erbschaft macht keine Quetschungen (Beulen); sie ist positiv zu bewerten.

Mit een Noors künn een nich up twee Hochtiden tanzen.

Mit einem Hintern kann man nicht auf zwei Hochzeiten tanzen. Man kann nicht zwei Dinge zugleich mit bestem Erfolg tun.

De künn de Fleigen an' e Wand hausten hüren.

Er weiß alles ganz genau, ähnlich wie: Er kann das Gras wachsen hören.

Alte Wirtshausnamen: Ulenkraug (Eulenkraug), Zägenkraug (Ziegenkraug), „Taun drögen Hunn'koetel“ (Zum trockenen Hundewürstchen), „Taun lahmen Hiering“ (Zum ermatteten Hering), „Tüftenpann“ (Kartoffelpfanne), „Taun letzten Heller“ (Zum letzten Pfennig).

He glöwt ok, dat de Oss dat Kalw kriggt.

Er glaubt auch, dass der Ochse das Kalb kriegt. Er ist naiv.

De is studiert bet an de Schullern, blot de Kopp hett nicks afkrägen.

Ein Theoretiker, der allerdings nichts praktisch umsetzen kann.

Dat is'n Pffikkopp un hellschen klüftig, de hett mihr in'n lütten Fnger as in't ganze Liew.

Das ist ein cleverer Mensch, der „nichts anbrennen lässt“.

Jöching

UNSER LESETIPP:



Silke Schütze : Erdbeerkönigin

Vor 20 Jahren wurde Eva in ihrem Heimatdorf zur Erdbeerkönigin gekürt und traf in Hamburg für ein paar Stunden den attraktiven Daniel. Sie hat ihn nie vergessen – und erfährt nun, dass er gestorben ist und sie zu seiner Grabrednerin bestimmt hat. Aber warum? Für Eva beginnt eine Spurensuche voller unerwarteter Entdeckungen... Erzählt wird die Geschichte von Eva Brandt, einer Frau Mitte 40, die sich nicht nur gefühlsmäßig in einer Tretmühle wiederfindet. Ihre Ehe steckt in der Krise, ihr Sohn in der Pubertät und sie selbst fragt sich, ob sie in einer Zeitschleife gefangen ist.

Neben ihrer guten Laune vermisst Eva ihre Mutter, die vor drei Monaten starb, und ihre beste Freundin Alissa. Trotzdem fehlt ihr der Elan sie anzurufen. Eva fragt sich einmal mehr, wo eigentlich ihr Problem liegt. An einem Morgen, der chaotischer nicht hätte sein können, ereilt die frustrierte Ehefrau ein Einschreiben. Der verstorbene Galerist Daniel Eistenthuer hat in seinem letzten Testament den Wunsch ausgesprochen, dass sie seine Grabrede halten soll.

Eva überlegt kurz. Und plötzlich ist er wieder da: Daniel. Direkt vor ihren Augen! Der Daniel, der die junge Eva an einem Sommertag an die Hand nahm und ihr zurief: „Lass uns abhauen!“

Silke Schütze hat mit „Erdbeerkönigin“ nicht nur einen wundervoll unterhaltsamen Roman geschrieben, sondern gleichzeitig eine Aufforderung, das Leben zu genießen und seine Chancen zu nutzen. Sie entdeckt ihre Träume und Sehnsüchte wieder. „Erdbeerkönigin“ regt zum Nachdenken an - über das eigene Leben, verpasste Chancen und längst vergessene Sehnsüchte. Es schreit regelrecht: „Macht was draus!“

Martina Kuß,
Stadtteilbibliothek

Neu: Rundfunkbeitrag statt Rundfunkgebühr

Die bisherige Rundfunkgebühr heißt ab 2013 Rundfunkbeitrag. Aber nicht nur der Name wird sich ändern. Künftig wird ein Beitrag pro Wohnung fällig. Die GEZ ist dabei, Verbraucher persönlich anzuschreiben, für die sich eine Änderung des Zahlungsbetrages ergibt. Das ist dann der Fall, wenn bisher z.B. ausschließlich ein Radio, Autoradio, Smartphone oder Computer (neuartige Rundfunkgeräte) angemeldet war. Während Autoradios künftig nicht mehr beitragspflichtig sind, zahlt man hingegen für ein Radio oder einen Computer demnächst mehr. Bisher betrug die monatliche Gebühr 5,76 Euro. Da ab 2013 jedoch ein Betrag für die Wohnung anfällt, wird ein voller Betrag in Höhe von monatlich 17,98 Euro fällig. Das hat allerdings auch zur Folge, dass selbst dann, wenn jemand überhaupt kein Rundfunkgerät oder internetfähiges Gerät besitzt, der volle Rundfunkbeitrag zu zahlen ist. Wer also nur mit einem Autoradio angemeldet ist, sollte für die Zeit ab dem 1. Januar 2013 einen Abmeldeantrag stellen.

Änderungen auch bei der Befreiung

Für einige Verbraucher ergeben sich auch bezüglich der Befreiungsmöglichkeiten Änderungen. Konnten sich Verbraucher mit einer Behinderung, denen das RF-Kennzeichen zuerkannt wurde, bisher vollständig von der Zahlung der Rundfunkgebühr befreien lassen, so kann in Zukunft ein Antrag auf Zahlung einer Drittelgebühr in Höhe von 5,99 Euro gestellt werden. Vollständig befreien lassen können sich nur noch

taubblinde Menschen und Empfänger von Blindenhilfe nach § 72 SGB XII oder wenn bestimmte Sozialleistungen (z.B. Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II) bezogen werden. Die Ermäßigung bzw. Befreiung erfolgt nur auf Antrag.

Für Inhaber von Gartenlauben können sich ebenfalls Änderungen ergeben. Ab 2013 fal-



len für zusätzliche Geräte im Garten (neben der Wohnung) grundsätzlich keine Rundfunkbeiträge mehr an. Es sei denn, man ist dort mit seinem Wohnsitz gemeldet.

Darüber hinaus können auch für Wohngemeinschaften sowie für Familienangehörige, deren Einkommen den einfachen Sozialhilferegelsatz für Haushaltsangehörige in Höhe von derzeit 299 Euro übersteigt, Änderungen anstehen. Bisher musste jeder Bewohner einer Wohnung seine eigenen Geräte anmelden. Da ab 2013 nur noch eine Anmeldung pro Wohnung erforderlich ist, können sich die anderen bisher angemeldeten Bewohner abmelden. Zahlt der Angemeldete jedoch nicht, kann von der GEZ auch jeder andere Bewohner in Haftung genommen werden.

Wichtig ist, dass Anträge rechtzeitig und nachweislich gestellt werden. Weitere und ausführliche Informationen gibt es im Internet unter www.rundfunkbeitrag.de. HP

Новое: пошлина вместо взноса за пользование радио- и телеприёмником.

Сегодняшний взнос с 2013 года будет называться пошлиной. Но изменится не только название. В будущем должна взиматься одна пошлина с одной квартиры. Центральная служба по взыска-

нию сбора уже собирается регистрировать пользователей лично, для которых сумма платежа меняется. Это возможно в том случае, если до сих пор, например, зарегистрировано только радио, авторadio, смартфон или компьютер (радиоприборы нового типа).

В то время, как за авторadio в будущем платить будет больше не нужно, зато за радио или за компьютер нужно будет платить в ближайшее время больше. До сих пор месячный взнос составлял 5,76 евро. А так как с 2013 года нужно будет платить одну сумму на квартиру, то полная сумма будет составлять в месяц 17,98 евро. Во всяком случае, это будет значить, что, даже если и тогда, когда кто-то вообще не имеет никакого радиоприбора или прибора, связанного с интернетом, он должен будет платить за радио полную сумму. А у кого зарегистрировано одно только авторadio, тот должен с 1 января 2013 года написать заявление о снятии этого авторadio с учёта.

Изменения и при освобождении от уплаты взноса.

Для некоторых пользователей в отношении освобождения от уплаты взносов вносятся изменения. Если до сих пор инвалиды – ревматика полностью освобо-

то в будущем по заявлению они будут платить одну треть их, 5,99 евро. Полностью освобождаются от уплаты только глухо-слепые люди и получатели пособия по слепоте (§72 SGB XII), а также получатели определённых социальных пособий (напр., базового материального обеспечения для ищущих работу по SGB II). Частичное или полное освобождение от уплаты взносов – только по заявлению.

Изменения также касаются и владельцев дачных домов. С 2013 года за дополнительные приборы в саду (наряду с квартирой) в основном не нужно будет платить никаких взносов. Разве только, если это место проживания будет зарегистрировано, как постоянное.

Кроме того, изменения могут коснуться также и семей или членов семей, чей доход превышает социальную помощь членам семей в сумме 299 евро. До сих пор каждый проживающий в квартире должен был зарегистрировать свои собственные приборы. А так как с 2013 года на одну квартиру нужна только одна регистрация, то другие уже зарегистрированные проживающие могут сняться с регистрации. Если же этот один зарегистрированный проживающий не платит, то Центральная служба по взысканию сбора может возложить ответственность за уплату налога на другого проживающего. Важно то, чтобы заявления об освобождении от уплаты налогов писались своевременно и были соответственно обоснованы. Дальнейшую, более подробную информацию Вы найдёте в интернете на сайте www.rundfunkbeitrag.de

Перевёл А.Вайс.

AWO Treffpunkt „Deja vu“

Parchimer Str. 2, Tel. 3 92 21 04

Dienstag, 6. November, 9.30- 11.30 Uhr
Frühstück für Geringverdienende und arbeitslose Anwohner

Mittwoch, 7 und 21. November, 14.30-17.30 Uhr

Skat/ Romme'

Mittwoch, 7. und 21. November, 5. Dezember, 17-19 Uhr

Schach für alle

Donnerstag, 8. November, 17-19 Uhr

Elternkarussell (Infostände für Eltern, Jugendliche und Interessierte)
 Veranstaltung des Trägerverbundes III

Montag, 12. November, 15.30 Uhr

Clubrunde für Jugendliche und Kinder – Mischt mit!

Samstag, 24. November, 14 -18 Uhr

Disco der Lebenshilfe e.V.

Montag, 26. November, 15.30 Uhr

Weihnachtsbäckerei mit AWO Vorstand für Kinder und Jugendliche

Dienstag, 4. Dezember, 9.30-11.30 Uhr

Adventfrühstück für Anwohner

Mittwoch, 5. Dezember, 14.30-17.30 Uhr

Skat/ Romme'

Samstag, 8. Dezember, 9 Uhr

Schachturnier für alle Altersklassen

Samstag, 15. Dezember, 14 - 18 Uhr

Disco der Lebenshilfe e.V.

Dienstag, 18. Dezember,

16.30-18.30 Uhr

Weihnachtsfeier mit dem Karnevalsverein Blau/Gelb

für Kinder und Jugendliche

Väterchen Frost kommt zum Weihnachtsmarkt

Zum Interkulturellen Weihnachtsmarkt am 15. Dezember am und im „Eiskristall“ hat sich auch Väterchen Frost mit seinem Schneeflöckchen angemeldet.

Die „Sternchen“ vom Verein Kontakt, das Vokalensemble „Kinderland“ von Kuljugin, die Tanzgruppe von „Makabi“, Mädchen und Jungen der Grundschule am Mueßer Berg und die „Plattenladys“ werden dort von 14 bis 18 Uhr ein buntes Weihnachtsprogramm gestalten, zu dem auch eine Tombola gehört.

Der Markt und auch drei Jolkafeste werden gefördert durch den Verfügungsfonds „Soziale Stadt“.



Väterchen Frost hat im Dezember wieder viele Einsätze auf dem Dreesch. Er wird auch die Kitas besuchen.

Foto: hl

Haus der Begegnung

Perleberger Straße 22, Tel.: 3 00 08 18

montags, 14-17 Uhr

Kreativtreff (Handarbeiten)

dienstags, 9-12 Uhr

Kabarett „Spott und Spiele“

donnerstags, 16-21 Uhr

Gehörlosenregionalverein

Kommunikation und Unterhaltung

täglich, 12-17 Uhr

Deutscher Kinderschutzbund

(offener Kindertreff)

montags bis samstags, 14-20 Uhr

DKSB Sorgentelefon Telefon:

0800/1110333

montags bis freitags, 12.45 Uhr

Pädagogischer Mittagstisch

Plietsche Dreescher gesucht

Am 14. November startet im Stadteiltreff „Eiskristall“ eine neue Veranstaltungsreihe, die bildend und unterhaltend zugleich sein soll. In der Quizshow des Vereins „Die Platte lebt“ treten jeweils ein Vertreter vom Großen Dreesch, aus Neu Zippendorf und aus dem Mueßer Holz gegeneinander an, um Fragen über den Dreesch, aber auch über die Landeshauptstadt und Mecklenburg-Vorpommern zu beantworten. In der ersten Runde stehen mit Hilde Parchmann, Monika Bohms und Anni Müller drei Frauen im Mittelpunkt.

Die Zuschauer dürfen natürlich mitfeiern, welche Kandidatin den Essensgutschein für das Restaurant auf dem Fernsehturm gewinnt. Beginn: 17 Uhr.

Berliner Platz

Mittwoch, 7. November, 18 Uhr
Lampionumzug Neu Zippendorf



Mit den „Radegasttalern“ durch den Stadtteil, anschließend Bratwurst, Knüppelkuchen, Glühwein.

Treff: Berliner Platz/Astrid-Lindgren-Schule

Spielerisch die Natur erforschen

Im September 2012 startete im Verein Wissen e.V. das neue Projekt „Kleine Naturforscher“, das durch die „Aktion Mensch“ gefördert wird.



Im Rahmen dieses Projektes erlernen die Kinder die Grundlagen der Naturwissenschaften und probieren, die Welt nicht nur theoretisch zu erkennen, sondern auch praktisch. Eine von diesen erkenntnisreichen Maßnahmen führte die Mädchen und Jungen am 29. September auf den Bauspielplatz. Den Kindern wurde gezeigt, wie man Apfelsaft pressen kann. Sie machten sich auch mit der Ziegelanfertigung bekannt. Feuer, Wasser und Luft sind weitere Themen. In den nächsten Monaten gibt es noch viel zu erkunden.

AV

Rechtsanwalt - Адвокатское бюро

Frank Drewniok Hans-Rainer Maaß
 August-Bebel-Str. 6, 19055 Schwerin

Высококвалифицированная консультация и защита ваших интересов по вопросам:

Семейное право, Дорожное движение, Жилищное право, Трудовое право, Уголовное право, Права иностранцев в т. ч. Поздних переселенцев и контингентных беженцев

Kontingentflüchtlinge und Spätaussiedler

Personen mit geringem Einkommen und Vermögen können bei Vorlage eines Beratungshilfescheines eine kostenfreie oder wesentlich verbilligte Rechtsberatung und außergerichtliche Vertretung beanspruchen.

Лица с незначительным доходом и имуществом могут претендовать на бесплатную или существенно удешевленную юридическую консультацию и внесудебного представительства при наличии соответствующего разрешения от суда.

Русскоязычный секретарь
 Марина Данилова Тел. 0172/3037425

Eiskristall

Stadtteiltreff am Berliner Platz,
(Pankower Str. 1/3), Tel. 4 79 25 64
Montag-Freitag: 11-18 Uhr,
Sa/So: 14-18 Uhr

mittwochs, 15 Uhr

„Wie redet mein Nachbar?“

mit Dieter W. Angrick, Turmblick

sonntags, 14 Uhr

Russisch-evangelischer Gottesdienst,

anschließend Kuchen und Kaffee,

mit musikalischer Umrahmung

Freitag, 2. November, 17 Uhr

Filmabend

samstags, 3., 10. und 17. November,

10-11.30 Uhr

„Kleine Benimmschule für Kinder“

(nur mit Anmeldung)

mit Anna Belinski

Dienstag, 6. November, 17 Uhr

Lese-Ecke – Geschichten

beim Glühwein

mittwochs, 7., 21., 28. November,

19-21 Uhr

„Kinder in der Pubertät – Grenzen

finden, Grenzen setzen“

Elternkurs zum Thema Pubertät

12. bis 20. November, 18 Uhr

(außer Sa/So)

Ökumenische Friedensdekade „Mut

zu Menschenwürde“

Tägliche Friedensgebete / Spirituelle

Impulse

Mittwoch, 14. November, 17-18 Uhr

Quizshow – Plietsche Dreescher

gesucht

Je ein Vertreter vom Großen Dreesch,

aus Neu Zippendorf und aus dem Mueßer

Holz treten gegeneinander an. Wer kennt

sich am besten aus?

Donnerstag, 15. November und 20. De-

zember, 17 Uhr

Trauercafé – Gesprächsrunde für Trau-

ernde (geschlossener Kreis)

Mittwoch, 21. November, 15 Uhr

Nein zur Gewalt gegen Frauen –

Erzählcafé, u. a. mit Gret-D. Klemkow

Donnerstag, 22. November, 17 Uhr

Runder Tisch Soziales

Freitag, 23. November 16 Uhr

Schachturnier „Makkabi“

Dienstag, 27. November, 15 Uhr

Samowar-Nachmittag mit „Wissen

e.V.“ und der Tanzgruppe „Ostseetanz“

Donnerstag, 29. November, 15 Uhr

Festveranstaltung „10 Jahre

Schweriner Turmblick“

Freitag, 30. November, 16 Uhr

Sozialleistungen auf dem Dreesch – mit

Rechtsanwalt Christian Schneider und

Frank Sembritzki vom Verein „Die Platte

lebt“ (mit Anmeldung)

sonntags, 2./9./16./23. Dez., 16 Uhr

Adventssonntage – Wir laden zur ge-

mütlichen Kaffeetafel ein.

Dienstag, 4. Dezember, 15 Uhr

Weihnachtsbasteln für Kinder

17 Uhr Lese-Ecke:

Karina Brauer stellt ihren neuen

Roman „Der Hühnergott auf der

Fensterbank“ vor

Montag, 10. Dezember, 14 Uhr

Weihnachtsfeier, Sozialverband

17 Uhr

Gesprächsrunde zum

„Tag der Menschenrechte“

Dienstag, 11. Dezember, 15 Uhr

Weihnachtsbäckerei für Kinder

Mittwoch, 12. Dezember, 14 Uhr

Seniorenweihnachtsfeier, Die LINKE

Dienstag, 13. Dezember, 15 Uhr

Weihnachtliches am Samowar

Basteln, singen, plaudern - bei Tee und

Glühwein

Samstag, 15. Dezember, 14-18 Uhr

Interkultureller Weihnachtsmarkt am

und im „Eiskristall“

Vereine laden ein. Buntbesetztes Weihnachts-

programm. Besuch von Väterchen Frost,

Tombola, Glühwein, Tee, Bratwurst....

Montag, 24. Dezember, 15 Uhr

Heiligabend nicht allein – Wir laden zur

gemütlichen Kaffeetafel ein.

Dienstag/Mittwoch, 25./26. Dezember

Geschlossen

Internationaler Bund (IB)

Bürgerzentrum und MGH

Keplerstraße 23, Tel. 2 08 24 28

montags, 15-16 Uhr

Musikalisches Kindertheater

montags, 15-16 Uhr

Frauentratsch

dienstags, 13-16 Uhr

Malkurs für Erwachsene

dienstags, 16.30-18 Uhr

Chor

dienstags, 15.45-17.30 Uhr

Behindertensport, Turnhalle

mittwochs, 13-15 Uhr

Seniorenclub 65+

mittwochs, 15-16.30 Uhr

Pinselkleckser

donnerstags, 15.15-16.45 Uhr

Kunst/Kochen

Jugendprojekte:

Montag, 17-18.30, Do: 16.30-18 Uhr Fr:

13.30-15 Uhr

Boxen statt Gewalt

dienstags, 17-18.30 Uhr

Fußball - für Kinder und Jugendliche

ab 12

montags, 15.30-16.30 Uhr

Modern Dance - für Kinder und Ju-

gendliche ab 12

montags, 18.30-19.30 Uhr

Volleyball für Jedermann

mittwochs, 15.30-17 Uhr

Zeichnen und Zeichnen lernen

mit Maryna Shchudlo

Dreescher Werkstätten

Freizeit- und Familienunterstützung

Perleberger Straße 22,

Tel. 3 95 70 9-11/-12/-14

www.dreescher-werkstaetten.de

jeden 2. Samstag im Monat

„Mein freier Samstag“

Freizeitgruppenangebot für Menschen

mit Behinderung

montags, 16.45-17.45 Uhr

Chor - Freizeitgruppenangebot

jeden 2. Dienstag im Monat,

15.45-17.45 Uhr

Treff der Hobbyköche – Freizeitgrup-

penangebot

dienstags, 15.45 Uhr

Fußball-Toooor – eine neue Freizeit-

gruppe

jeden 2. Mittwoch im Monat,

15.45-17.45 Uhr

Mittwochsgruppe – Freizeitgruppen-

angebot

jeden 2. Mittwoch im Monat,

15.00-17.45 Uhr

Malzirkel

donnerstags, 15.45-16.45 Uhr

Musikgruppe

jeden 3. Freitag im Monat,

17.30-19.30 Uhr

Bowling

jeden letzten Samstag im Monat,

15-18 Uhr **Disco**

NEU: Nachbarschaftstreff

„Physikerviertel“

Justus-von-Liebig-Str. 19

Tel. 01525-9 54 75 86

montags und mittwochs, 11-13 Uhr

Kreativtreff (basteln, malen)

montags und mittwochs, 14-16 Uhr

Gedächtnisspiele

dienstags und donnerstags, 11-13 Uhr

Handarbeiten

dienstags und donnerstags, 14-16 Uhr

Spielnachmittag

Haus der Behinderten und Senioren, Bertha-Klingberg-Haus

Max-Planck-Straße 9a, Tel. 2 01 10 48

montags, 13.30-16.30 Uhr

Spielnachmittag

dienstags, 9.30-11.30 Uhr

Deutschunterricht für Migranten

dienstags, 14-15 Uhr

Gedächtnistraining

dienstags, 16-18 Uhr

Akkordeongruppe

mittwochs, 9.30-11 Uhr

Chorprobe

jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 14-16 Uhr

Kaffeenachmittag

jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 14-15 Uhr

Bewegungstherapie

Mittwoch, 21. November, 14 Uhr

Vortrag der Feuerwehr über Brandschutz und Verhalten im Brandfall

Dienstag, 27 November, 14 Uhr

Festveranstaltung „20 Jahre Akkordeongruppe“

Samstag, 1. Dezember, 14 Uhr

Weihnachtsfeier des Blinden und Sehbehindertenverbandes

Mittwoch, 5. Dezember, 9,30 Uhr

Weltbehindertentag

Freitag, 7. Dezember, 14 Uhr

Weihnachtsfeier der Volkssolidarität, Gruppe 114

Freitag, 14. Dezember, 14 Uhr

Weihnachtsfeier der Volkssolidarität Gruppe 115

Samstag, 15. Dezember, 14 Uhr

Weihnachtsfeier des Behindertenverbandes

AWO-Nachbarschaftstreff

Lise-Meitner-Straße 15

Tel. 2 07 45 24

jeden 2. und 4. Dienstag im Monat,

14 Uhr **Sport im Sitzen**

dienstags, 14 Uhr **Klönnsnachmittag**

Nachbarschaftstreff Hamburger Allee 80

Tel.: 7 60 76 33

montags, 14-17 Uhr

Klönnsnack

dienstags, 14-17 Uhr

Spielnachmittag

donnerstags, 14-17 Uhr

Offener Treff

Nachbarschaftstreff Friedrich-Engels-Straße 5

Tel. 7 60 76 34

Mittwoch, 14.11., 5.12. 9.45 Uhr

Fahrt zur Kristalltherme nach Bad Wilsnack

Treff: Hauptbahnhof Schwerin (gegenüber dem Servicepoint) Preis: 20 € (inkl. Bahnfahrt und Eintritt Therme 4 Std.) Weitere Termine bitte erfragen

Nachbarschaftstreff Tallinner Straße 42

Tel. 7 60 76 35

montags und mittwochs, 13-17 Uhr

Spielnachmittag

montags, 9.30-10.15 Uhr

Sport / betreutes Wohnen

mittwochs, 9.30-11 Uhr

Seniorenport

jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, 14 Uhr

Gedächtnistraining

jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 14 Uhr

Seniorentanz

Nachbarschaftszentrum Wuppertaler Straße 53

Tel. 3 04 12 91

montags, 14-16 Uhr

Klönnsnack

mittwochs, 14-16 Uhr

Spielnachmittag

donnerstags, 8.30-9.30 Uhr

Seniorenportgruppe 1

donnerstags, 10-11 Uhr

Seniorenportgruppe 2

donnerstags, 14-16 Uhr

AG Malen

jeden 1. Mittwoch im Monat, 14-16 Uhr

Bingo

jeden 2. Montag im Monat, 14-16 Uhr

Gedächtnistraining

Power for Kids e. V.

Hegelstr. 16, Tel. 2 07 22 88

bzw. 0162-6031060

täglich geöffnet

jeden 1. Sonnabend im Monat, 18 Uhr

Fahrt nach Hamburg zur Biker-Nacht in der I-Punkt-Halle

(mit Anmeldung, Kosten: ca. 14 €)

jeden 2. Sonnabend im Monat, 9-22 Uhr

Fahrt ins Wonnemar Wismar

(Anmeldung, Fahrt: 5 €, plus Eintritt)

Samstag, 17. November 15-18 Uhr

Bowlen in Görries (p. P. 6 €)

Sonntag, 25. November 14-18 Uhr

Jungle World (p. P. 2 €)

Sonntag, 2. Dezember, 14-17 Uhr

Wum Ba Wu (p. P. 2,50 €)

Sonntag, 9. Dezember, 14-17 Uhr

Weihnachtsbasteln

Montag, 24. Dezember, 16-22 Uhr

Weihnachtsparty (p. P. 5 €)

Montag, 26. November, 16 Uhr

Silke Gajek, Landtagsabgeordnete

Bündnis 90/Grüne, besucht den Verein

Montag, 31. Dezember 16 - 1 Uhr

Silvesterparty (p. P. 5 €)

Bauspielplatz Schwerin e.V.

Marie-Curie-Str. 5d, Tel. 3 03 56 56

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag

14.30-18 Uhr.

In den Ferien:

12.30-18 Uhr

Mittwoch, 12. Dezember, 15-17 Uhr

Advents- und Lichterfest (Trägerverbund III)

Internationales

Feuerwehrmuseum (IFM)

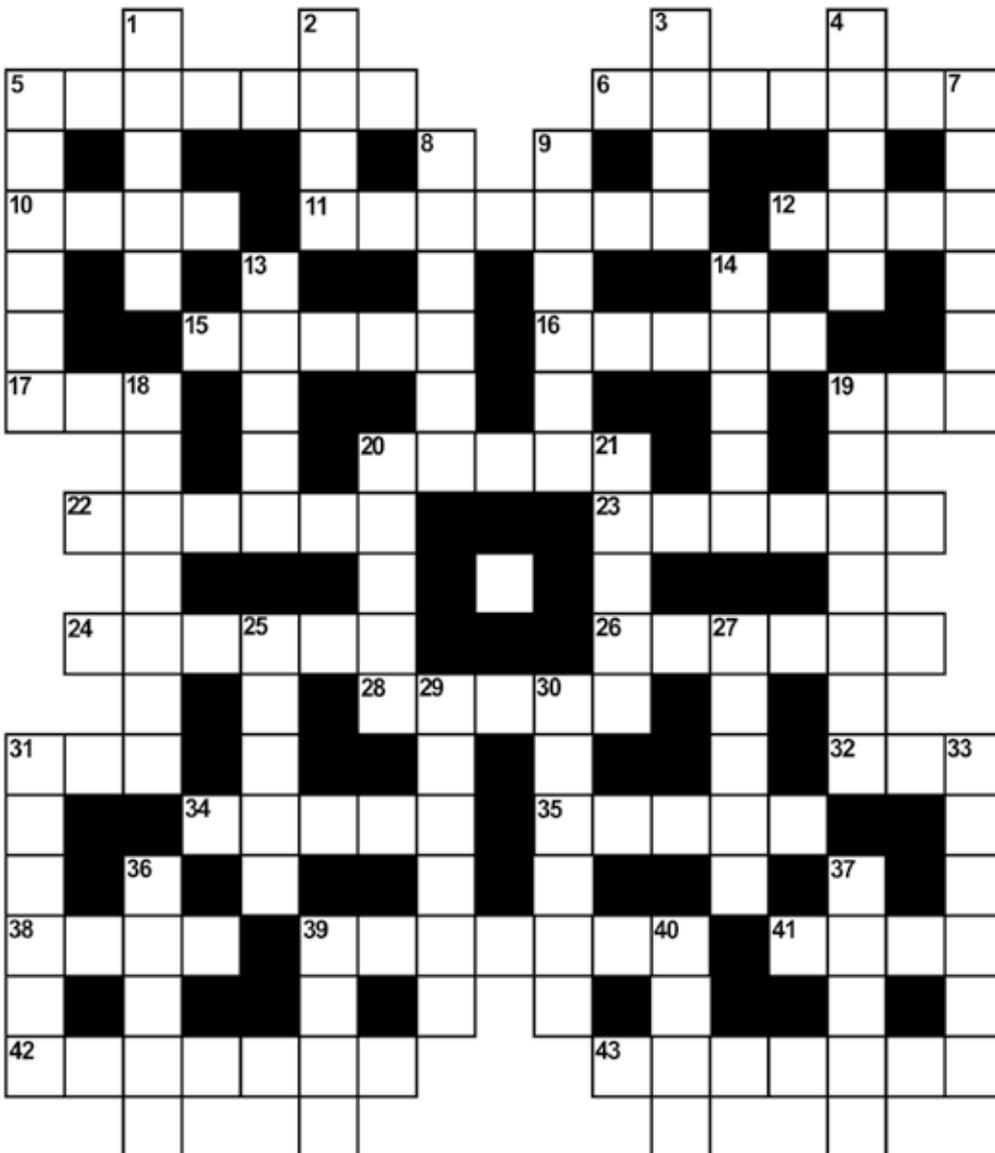
Halle am Fernsehturm, Hamburger Allee 68,

Tel. 20 27 15 39

Öffnungszeiten:

1. November bis 31. März nach Vereinbarung!

<p>Wagerecht: 5. Orangen, 6. Ausland, 10. arte, 11. Kabate, 12. Anke, 15. Koran, 16. Nacht, 17. Lob, 19. pun, 20. Pskow, 22. Osmose, 23. Almira, 24. Dinkel, 26. Gerade, 28. Elite, 31. Bon, 32. Eis, 34. immer, 35. Schaf, 38. Dorf, 39. Brecher, 41. Halm, 42. Rendite, 43. Flasche.</p> <p>Senkrecht: 1. Latte, 2. Meer, 3. Lupe, 4. Laune, 5. Orakel, 7. Diener, 8. abends, 9. Stanko, 13. Porto, 14. Chrom, 18. Baston, 19. Parodie, 20. Pelle, 21. Wange, 25. krumm, 27. Roman, 29. Iernen, 30. Ta-sche, 31. Binder, 33. Stimme, 36. Irene, 37. rasch, 39. Bett, 40. Rolf.</p>
--



Waagrecht: 5. Südfrucht (Mz.), 6. Gesamtheit aller Nachbarstaaten, 10. dt.-franz. TV-Kulturkanal, 11. Einfassungsbeet, 12. weibl. Vorname, 15. Gebetsgrundlage des Islam, 16. dem Tag folgender großer Zeitabschnitt, 17. Würdigung, Anerkennung, 19. rein, unvermischt, 20. regionales Zentrum in Nordwestrussland, 22. chem. Vorgang, Stoffaustausch zwischen flüssigen Körpern, 23. Automarke (Nissan), 24. nahrhafte Getreideart, 26. geometr. Linie, 28. Auswahl, Führungsschicht, 31. Gutschein, 32. sommerl. Erfrischung, 34. fortwährend, stets, 35. landwirtschaftl. Nutztier, Wollträger, 38. ländl. Ansiedlung, 39. Sturzsee, 41. Grasstängel, 42. Verzin-
nung, Ertrag, 43. Flüssigkeitsbehälter.

Senkrecht: 1. schmales, dünnes Brett, 2. großes Gewässer, 3. Vergrößerungsglas, 4. Stimmung, Gefühlslage, 5. rätselhafter Ausspruch, mehrdeutige Aussage, 7. alte Bezeichnung für Dienstleister, 8. am zu Ende gehenden Tag, 9. bulgar. Männername, 13. Postgebühr, 14. chem. Element, Metall, 18. vorspringender Teil des Festungswalls, 19. satir. Nachahmung ernsthafter Dichtung, 20. Schale der gekochten Kartoffel, 21. Teil des Gesichts, 25. leicht gebogen, 27. erzählende Literatur, 29. sich Kenntnisse aneignen, 30. Tragebehältnis, 31. Krawatte, 33. Lautorgan, 36. weibl. Vorname, 37. Schnell, geschwind, fix, 39. Schlafstatt, 40. männl. Vorname.

IMPRESSUM SCHWERINER TURMBLICK

Stadtteilzeitung für den
Großen Dreesch,
Neu Zippendorf und
Mueßer Holz

Herausgeber:

AG Stadtteilzeitung in Zusammen-
arbeit mit dem Stadtteilmanagement
und der Stadt Schwerin.

Ansprechpartner: Hanne Luhdo,
Zukunftswerkstatt Schwerin e.V.

Ehrenamtliches Redaktionsteam:

Dieter W. Angrick (ric V.i.s.d.P.),
Werner Brauer (wb), Martina Etzrodt
(ME), Horst Pfeifer (HP), Alexan-
der Vais (AV), Zoja Vites (ZV), Jan
Tenenbaum (JT), Kerstin Markiwitz
(KM)

Satz und Layout:

Steffen Mammitzsch

Leitung:

Hanne Luhdo

Internet:

Steffen Mammitzsch

Druck:

Druckerei Hahn GmbH

Steinbecker Weg 1c

18107 Rostock-Elmenhorst

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 8.000

Anschrift:

Keplerstr. 4, 19063 Schwerin

Tel.: 2 00 09 77 Fax: 3 03 09 58

E-Mail:

redaktion@turmblick-schwerin.de

Web: www.turmblick-schwerin.de

Leserbriefe und Veröffentlichungen
andere Autoren müssen nicht mit der
Meinung der Redaktion übereinstim-
men. Für unaufgefordert eingesandte
Manuskripte, Bilder und Zeichnungen
wird keine Haftung übernommen. Die
Redaktion behält sich das Recht auf
Kürzung vor.

„Schweriner Turmblick“ ist ein Projekt
des Bund-Länder-Programm „Stadtteil-
le mit besonderen Entwicklungsbedarf
- Die Soziale Stadt“, gefördert durch
die Bundesrepublik Deutschland, das
Land Mecklenburg-Vorpommern und
die Landeshauptstadt Schwerin

ZUKUNFTWERKSTATT



SOZIALE STADT

